

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

65 (17.3.1901) Mittagausgabe 1. Blatt

Expedition:
Hirtel und Baumstraße 60
Telegraphen-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Rindfleisch,
Königlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 65. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Sonntag den 17. März 1901. Telefon-Nr. 66. 17. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 15. März.

Am Bundesratssitz von Billow, v. Gopler, v. Tirpitz, v. Tschelmann und v. Nischhofen. Das Haus und die Tribunen sind gut besucht. Erste Beratung des Ergänzungsetats der China-Verträge.

Reichskanzler Graf Billow führt aus: Seitdem ich zuletzt die Ehre hatte, über die in China gepflogenen Verhandlungen im dem hohen Hause zu sprechen sind diese zwar langsam, doch stetig vorgeschritten und wir sind der Regelung der Verhältnisse in China ein gutes Stück näher gekommen. Wenn ich sage, die Verhandlungen sind langsam vorgeschritten, so soll darin keine Kritik liegen; weder für die Vertretungen in Peking noch für die Regierungen. Viele Mängel unter einen Hut zu bringen ist immer schwierig und in dem vorliegenden Falle sollten sich nicht nur die Vertreter der Mächte unter einander verständigen, sondern ihre Beschlüsse sollten auch von ihren Regierungen ratifiziert werden, und die Absichten, Aspirationen und Interessen der Regierungen gehen gerade in China auseinander. Daß es trotzdem gelungen ist, ein gemeinsames Friedensprogramm aufzustellen, gereicht nicht nur den Vertretern in Peking zur Ehre, sondern beweist auch, daß das, was die Kabinete wollten, namentlich die Einigkeit der Mächte aufrecht zu erhalten, gelungen ist, trotz gewisser in der Natur der Verhältnisse und der Vergangenheit begründeter Differenzen. Wir halten an der Hoffnung fest, daß diese Solidarität der Kulturvölker auch die Meinungsverschiedenheiten überwindet, die sich neuerdings hinsichtlich der chinesischen Verhältnisse herausgestellt haben. Redner resumiert hierauf den Gang der Verhandlungen. Die bekannte Kollektivnote ist inzwischen von den chinesischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Der definitive Text zeigt gegenüber dem Entwurfe nur wenig Veränderungen. Wir sind jetzt in eine Phase der Unterhandlungen mit China eingetreten. Lediglich um der Wiederkehr von Greuelen vorzubeugen, mußten die Mächte ein Exempel statuieren und den schuldigen Mandarinen eine dringliche Verwarnung erteilen. Es handelt sich um die schreckliche Ermordung unseres Gesandten und die Ermordung von Hunderten von Europäern und Tausenden chinesischer Christen. Diese Leute straflos ausgehen zu lassen, wäre ein Freibrief für künftige ähnliche Untaten. (Sehr richtig, rechts.) Es war meines Erachtens auch vollkommen in Ordnung, daß diesmal die wirklich schuldigen gefaßt sind, auch wenn es Mandarinen mit so und so viel Knöpfen waren. (Heiterkeit.) Die Art und Weise der Bestrafung muß sich vor allem richten nach den Vorschlägen derjenigen, an Ort und Stelle. Für die Errichtung eines Ehrenmals für die Vorkämpfer sind Anstalten in Peking eingeleitet, in der Angelegenheit der Sühnmmission des Prinzen Tschung habe ich vor einigen Tagen nach Peking telegraphirt: Seiner Majestät ist Prinz Tschung genehm, die Sühnmmission kann aber erst zur Ausführung kommen, nachdem China sich den Forderungen der Mächte gefügt hat und die auferlegten Bedingungen ausgeführt, oder die Ausführung sichergestellt hat. Sobald die deutsch-chinesischen Beziehungen in die feste Form gebracht und die Verhandlungen durch die Unterzeichnung zum Abschluß gelangt sind, wird Seine Majestät bereit sein, den Prinzen

Tschung als Führer der Sühnmmission zu empfangen. Die Entschuldigungsfrage bildet für uns der Gegenstand ernstlicher Aufmerksamkeit. Wegen der großen Schwierigkeiten dieser Frage ist es zu einem von allen Mächten anerkannten Programm noch nicht gekommen. China hat die Verpflichtung, den Schaden, der durch die Wirren entstanden ist, zu vergüten, bedingungslos anzuerkennen, wir erheben mit Anspruch auf Entschädigung für die dem Reiche entstandenen Kosten und Ersatz des uns in China zugefügten Schadens, über die Höhe ist zur Zeit noch kein klarer Begriff zu gewinnen. Ueber die Deckungsfrage sind Gutachten von dem früheren Gesandten von Brandt, dem Bremer Kaufmann Melchers, den Professoren Hirt und Schuhmacher eingeholt worden. Diese Gutachten zeigen eine erfreuliche Uebereinstimmung. Von einer Kontrolle des gesamten chinesischen Staatsweins wollen sie nichts wissen. Das beste und sicherste Objekt seien die Seegölle. Eine Erhöhung der Seegölle ist nach Ansicht der Gutachter ohne dauernde Schädigung des Handels möglich.

Der Reichskanzler theilt sodann eine Anzahl der von der Peking-Gesandten-Konferenz in dieser Beziehung aufgestellten Fragen mit, sowie eine Note an den kaiserlichen Botschafter in London, worin diese Fragen beantwortet werden, und fährt sodann fort: Die Frage, wie lange unsere Truppen in Peking noch bleiben, hängt ganz besonders von der Loyalität ab, womit die Chinesen die von ihnen angenommenen Friedensbedingungen erfüllen. Mit bloßen Versprechungen auch nicht mit den schönsten Noten Bisthungsangs ist noch nichts getan. Erhalten wir ernste Garantien für die Zahlung der zu leistenden Entschädigungen, werden wir sogleich unsere Truppen zurückziehen. Vergnügen macht es uns gar nicht, in Peking zu bleiben; wir werden Peking verlassen, mit dem aufrichtigen und lebhaften Wunsch, es so lange als möglich nicht wiederzusehen, wenigstens nicht mit unseren Soldaten, sondern nur mit unseren Kaufleuten und Missionaren. Wenn wir nicht mit dem Oberkommando. Wir werden das Oberkommando nicht einen Tag länger aufrecht erhalten, als dies der Nothwendigkeit der Lage und den Wünschen der Mächte entspricht. Bis dahin wird Walherste wie bisher mit dem sicheren, allgemein anerkannten Takt und ebenso gutem militärischen Erfolge sein Amt erfüllen.

Ueber die diplomatische Lage in China sagt der Reichskanzler: Alle Mächte sind bestrebt, die Verhältnisse in China zu konsolidieren und wünschen einen baldigen Abschluß der internationalen Verhandlungen. Nichtsdestoweniger bestehen gewisse in der Natur der Dinge begründete Divergenzen. Es giebt Mächte, deren Interessen in China wesentlich wirtschaftliche, andere die mehr politische Ziele dort verfolgen. Wir gehören zu der ersten Kategorie. Deshalb haben wir auch das deutsch-englische Abkommen abgeschlossen mit der Tendenz einerseits die Integrität Chinas solange als möglich zu erhalten, andererseits uns in China nur so weit zu engagieren, als es für unsern Handel nötig ist. Auf die Mandchurien bezieht sich dieses Abkommen nicht, das geht aus dem Wortlaut hervor, daß es keine geheimen Abmachungen und Klauseln enthält, habe ich schon wiederholt erklärt. Wir haben auch bei den Verhandlungen zum Abschluß des Abkommens keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir dasselbe nicht auf die Mandchurien beziehen, wir haben dort keine nebenswerten deutschen Interessen. Auf der anderen Seite haben wir Interesse daran, daß China gegenwärtig sein Staatsvermögen nicht ungebührlich verringert. China ist Schuldner der Mächte bis zu einem recht erheblichen Betrage, ein Schuldner, der mit seinen Gläubigern unterhandelt, aber noch zu einem Accord gelangen muß. Die Gläubiger haben ein Interesse daran, daß China nicht zuviel weggeht in fremdem Creditortium.

Solange China nicht die Bedingungen der Kollektivnote erfüllt hat, würden wir die Abmachungen bedauern, welche China gleichviel mit wem, abschließen sollte, sofern dadurch seine finanzielle Leistungsfähigkeit sehr wesentlich beeinträchtigt werden sollte. Alle Mächte haben feierliche Erklärungen abgegeben, daß sie in China keinerlei Sonderzwecke verfolgen. Maßgebend war auch, daß private Gesellschaften angefangen haben, China allerlei Konzession abzugewinnen. Wenn dies so weiter gegangen wäre, würde China schließlich eine ausgequetschte Citrone darstellen und wir von dem Saft nichts erhalten. Wir haben von China schnelle Erfüllung der Friedensbedingungen verlangt, im Uebrigen aber den Chinesen mit ihren Anträgen, Wünschen und Beschwerden an die diplomatische Konferenz nach Peking verwiesen, welche dort das Kongert der Mächte repräsentirt.

Der Kanzler verliest nunmehr ein Telegramm, das er über diese Materie vor einigen Tagen an die größeren deutschen Missionen richtete, welches mittheilt, daß die deutsche Regierung China empfohlen habe, sie solle sich an die diplomatische Konferenz in Peking wenden. Welche Wirkung diese Empfehlungen haben, können wir in Ruhe abwarten. Man hat von einer Isolirung Deutschlands in China gesprochen und, daß wir diese oder jene fremde Macht als Stützen brauchen. Das Eine ist so unzutreffend wie das Andere. Von einer Isolirung kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil wir mit Erfolg die Bestrebungen darauf gerichtet haben, das Kongert der Mächte zusammenzuhalten. Einer Stütze bedürfen wir nicht, weil wir zu keiner Zeit Sonderansprüche geltend machten. Es wurde auch gesagt, daß durch die chinesische Sache unsere Beziehungen zu Rußland alterirt wären; auch das ist unzutreffend. Deutschland verfolgt in China wesentlich wirtschaftliche und kulturelle Zwecke. Rußland verfolgt auch Zwecke kultureller Natur, nebenbei auch gewisse politische Zwecke, namentlich im Norden von China. Die deutschen und russischen Ziele können sehr wohl neben einander bestehen. Von einem schärferen oder gar unveröhnlichen Gegensatz zwischen den beiden Mächten ist in China so wenig die Rede wie irgendwo. (Hört! Hört!) Wohl aber bringt es die Natur der Sache mit sich, daß wir in China zuweilen auch mit andern Mächten mit Nutzen zusammenarbeiten können, so bei dem Yangtseabkommen wegen der Gleichartigkeit unserer Interessen mit den englischen Handelsinteressen. Dieses Yangtseabkommen konnte aber der russischen Regierung keinen Grund zum Mißtrauen gegen uns bieten, denn das Abkommen legt uns in keiner Weise irgend eine Verpflichtung zu irgend einer Aktion gegen irgend eine Macht auf. Obenotgut wie zu Rußland und England ist unser Verhältnis zu Amerika, Frankreich und Japan. — Amerika bethelligt sich mit Eifer an den Verhandlungen und zeigt namentlich lebhaftes Interesse für die Erhaltung der chinesischen Integrität. — Zwischen uns und Frankreich besteht, wie auch an den meisten Punkten der Erde, in China kein sachlicher Gegensatz. Das Japan angeht, erkennen wir seine Großmachtstellung an, welches dieses hochbegabte Volk durch seine Intelligenz im fernem Osten erlangt hat. Daß wir von Ostereich und Italien in der lokalen Weise unterstützt worden sind, und mit diesen beiden Verbündeten Hand in Hand gehen, versteht sich von selbst bei dem völlig unerklärlichen Zustand des Dreibundes. Unsere Aufgabe ist, zwischen den Ansprüchen der verschiedenen Mächte unsere Neutralität, unsere Selbstständigkeit, unseren Frieden und unsere großen, dauernden Interessen zu wahren. Uns kommt es nur darauf an, in China baldmöglichst friedliche Zustände herbeizuführen, unsern Besitzthum und unsere Handelsinteressen aufrecht zu erhalten. Wir wollen durch eine gerechte und lokale Haltung die vorhandenen Gegensätze mildern und durch ein

Falsches Geld.

Kriminal-Novelle von E. v. Lippe.

(3. Fortsetzung.)

Ich hätte meine Fragen, die ich an dem Besitzer des Hotels Herrn M. gestellt, viel besser dem Oberkellner, Postler mit viel größerer Aussicht auf Beantwortung machen können, aber ein Bink oder eine indirekte Neuerung von einem der Bediensteten konnte den Verbrecher warnen und zur Flucht veranlassen. Ich war mit mir einig, mir blieb nur ein einziger Weg, um die nötige Vorsicht beobachten zu können. Ich habe eine große Bitte an Sie, Herr M., begann ich, eine Bitte, deren Gewährung ich um so höher veranschlagen muß, als Sie durch nichts gezwungen sind, mir dieselbe zu erfüllen, und sie Ihnen nur Mühe macht. Ich schwieg. Ich sah zu Herrn M. auf, fest und mit sehr ernstem Gesicht, ich wollte eine Antwort, eine Zusage, wenn auch die leichteste nur eine bedingte, haben. Darf ich Sie bitten, Herr Kommissar, entgegnete Herr M. sehr freundlich, Ihre Bitte auszusprechen? Seien Sie überzeugt, daß, wenn mir die Erfüllung möglich ist, ich auch nicht einen Augenblick zögern werde, Ihren Wünschen entgegenzukommen. Ich danke Ihnen aufrichtig für diese Versicherung, sagte ich, indem ich Herrn M. die Hand reichte, und ich bin nun gewiß, das Sie mir das, um was ich bitte, erfüllen werden. Sie kennen meine Wünsche betreffs des Herrn Wifome. Namentlich liegt mir daran, zu erfahren, mit wem derselbe von den hier wohnenden Fremden Umgang gepflogen hat. Sie sagten mir, daß der betreffende Zimmerkellner ein kluger, umsichtiger Mann sei und mir gewiß die sicherste Auskunft geben könne; Sie erboten sich freundlich, denselben rufen zu lassen, damit ich mit demselben die Sache besprechen könne; ich lehnte Ihr gefälliges Anerbieten ab, ich bin durch Umstände veranlaßt, die ich für den Augenblick nicht dar-

legen kann, auch jetzt jede direkte Unterhandlung mit dem betreffenden abzulehnen. Ich bin nun aber dadurch gezwungen, Sie zu bitten, dies für mich zu thun, und ich bin überzeugt, daß der Mann nicht ahnen wird, zu welchem Zwecke Sie diese Frage an ihn stellen. Ich bin gern dazu bereit, entgegnete Herr M., nur kann ich es nicht augenblicklich thun, ich muß mindestens eine Stunde Zeit haben, um eine passende Gelegenheit abzuwarten, bei welcher ich den Kellner ausfragen kann, wenn ich nicht damit auffällig werden will. Ich nickte zustimmend. Und wie kann ich das Resultat Ihrer Bemühungen erfahren? fragte ich dann. Wollen Sie sich nicht wieder her bemühen? Es schien mir, wenn ich nicht irre, als sei Ihnen der Besuch der Kriminalpolizei in Ihrem Hause nicht sehr angenehm, gab ich zur Antwort. Ah, gab Herr M. etwas verlegen zurück, er widerlegte die Bemerkung nicht, ja er hatte eine Antwort, die meinen Anspruch bestätigte. Man kennt Sie doch hier nicht? fragte er zögernd. Wir Kriminalbeamten sind eine ganz besondere Spezies unter den Menschen, denen man eine große Aufmerksamkeit zuwendet, gab ich lachend zur Antwort, und ich bin schon oft mit Herr Kriminal-Kommissarius angezogen worden, ohne daß ich eine Ahnung hatte, gefannt zu sein. Hast es Ihnen, wenn ich Sie gegen vier Uhr in der Weinhandlung von L. erwarte? fragte Herr M., ich habe dort ein kleines Geschäft abzumachen und die Lokalität läßt es zu, daß wir ungehört plaudern können. Ich nickte zu und empfahl mich mit der Versicherung, mich pünktlich in der Läden Weinstube einzufinden zu wollen. Ich hatte bis vier Uhr noch fast zwei volle Stunden, es war für mich eine lange Zeit, aber ich hoffte, dieselbe benutzen zu können.

Als ich meine Droschke bestiegen hatte, nahm ich aus meinem Etui eine Zigarre, und dem Kutscher eine gebend, hat ich denselben am Feuer. Eiligst sprang dieser vom Sitz, um im Schutz der Rücklehne ein Schwefelholz in Brand zu setzen. Ich beachtete dies nicht, suchte in meinem Zigarrenetui, in meinen Taschen, sah mich endlich auch sorgsam im Wagen um. Haben Sie etwas verloren? fragte der Kutscher. Ich hatte mir die Adresse von dem Herrn Prediger auf ein Blättchen geschrieben, erwiderte ich verdrießlich, immer eifrig suchend, ich weiß die Nummer nicht. Ah, Sie brauchen nicht zu suchen, erhielt ich beruhigend zur Antwort, Friedrichsgracht — Ja, das weiß ich auch, gab ich zurück, aber die Nummer, die Nummer, sagte ich, hastig weiter suchend. Nummer 64 bekam ich zur Antwort. Gut, dann sind wir ja glatt — vorwärts! Meine Zigarre brannte und seelenvergüht über das bisherige Gelingen meiner Bemühungen, fuhr ich nach dem angegebenen Hause. Vor einem ziemlich stattlichen Gebäude hielt der Wagen. Wenden Sie um und erwarten Sie mich einige Häuser von hier, sagte ich dem Kutscher. Ich hatte ein junges Mädchen bemerkt, das in der Thür des Hauses lehnte, ich beabsichtigte dort zunächst Erkundigungen einzuziehen und wollte nicht, daß der Kutscher von meiner Unterredung mit dem jungen Mädchen etwas höre, bei welchem ich mich jetzt zunächst erkundigte, ob in dem Hause ein Prediger wohne. Sie meinen den Herrn Superintendenten Jonas? erhielt ich zur Antwort. Ich nickte beständig, mit aller Mühe das Nachen unterdrückend. Es war mir zu komisch, daß Herr Zellner sich nicht mit dem einfachen Prediger begnügt, sondern sich zum Superintendenten erhoben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Insmittend mit den Andern gemeinsame Ziele erreichen, angemessene Entschädigung für die durch die Verletzung des Völkerrechts entstandenen Expeditionskosten erlangen, sowie die Freiheit unseres Handels erhalten. Für diese Politik erblicke ich die Unterstützung des hohen Hauses. (Beifall.)

Abg. Richter (freil. Vpt.) fragt an, wie es mit dem Recht der Mannschaften, die ihrer Dienstpflicht in China mit zwei Jahren genügt, auf Ablösung stehe, worüber Unklarheit herrsche. Ebenso wie es mit den Einjährig-Freiwilligen stehe. Kriegsdienst sei nicht zu holen, wohl aber alle Gefahren und Strapazen des Krieges zu ertragen. Wieviel Truppen fremder Mächte befehligt Graf Waldersee noch, was für Unternehmungen ständen noch bevor? Wunderbar sei es, daß obwohl Englands Interessen in China weit bedeutender seien als unsere, doch nur 7000 englische Soldaten in China wären. Wir hätten keine Veranlassung, der Platzhalter Englands zu sein und seine Position in China zu wahren, so daß es nach wie vor den Krieg in Südafrika in einer Weise fortsetzen könne, die durchaus nicht sympatisch sei. Der Reichskanzler möge doch sagen, wie es mit dem Abkommen über die Mandchurien seitens Rußlands stehe. Rußland sei in den Sattel gehoben, Deutschland habe die Steigbügel gehalten. Man müsse befürchten, daß die deutsche Politik in China in eine Sackgasse auslaufe. Die Hauptfrage mochte man alles konzentrieren müsse, sei, daß wir unser Geld wiederbekommen, nicht bloß unsere Regionen, sondern auch Millionen. Was nütze dieser Platz an der Sonne? Bloß um Süden und Sühnemissionen zu verlangen, brächten unsere Soldaten nicht mehr als eine Woche in China zu sein. (Beifall links.)

Abg. Stolberg-Bernigerode (kons.) Mit den Zielen der Politik, wie Graf Bülow sie darlegte, bin ich einverstanden. Auch ich meine, daß unsere Interessen denen Rußlands in China nirgends feindlich gegenüberstehen, überhaupt nirgends in der Welt. Gegen die Erhöhung der Seezölle in China sprechen erhebliche Bedenken. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage ist es vielleicht angebracht, den Chinaact gleich im Plenum zu verhandeln. Sollte sich dagegen Widerspruch erheben, so müßte der ganze Nachtrag an die Budgetkommission gehen.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Der Reichskanzler scheint mit der chinesischen Angelegenheit zufrieden zu sein und glaubt, daß der Friede bald hergestellt werde, und doch hätten die Deutschen noch vor wenigen Tagen gegen die Chinesen gekämpft. Gerade die letzten Kämpfe zeigten, daß eine große Truppenzahl in China nicht nötig ist. Eine geringere Macht könne weit mehr erreichen, wenn die Regierungen und China schneller vorgehen wollten. Auf keinen Fall hätten wir es nötig, so viel Truppen in China zu lassen. Es sei vollständig richtig, daß wir unser Geld und unsere Mannschaften England zur Verfügung stellen, dagegen müssen wir Verwahrung einlegen. Wir brauchen nicht englische Interessen wahrzunehmen und England unser Geld zu opfern. In China wird es noch zu sehr ernstlichen Bewilligungen kommen. Ich fürchte, daß das was im Osten eingebracht wird, einst im Westen mit Waffen zur Ordnung gebracht werden muß. Der erste Akt unserer Weltpolitik ist schlecht zu Ende gegangen. Wir haben mit dem Reichskanzler den dringenden Wunsch sobald als möglich aus China herauszukommen.

Abg. Bachem (Centr.) führt aus: Wir befinden uns Europa gegenüber in einer ganz anderen Lage als alle andern europäischen Völker. Keinem andern Volke wurde der Gesandte ermordet. Wir hatten also mit Japan dem der Gesandtschaftssekretär ermordet wurde, in erster Linie auf dem Plane zu erscheinen (sehr gut im Centrum). Redner empfiehlt Kommissionsberatung.

Abg. Baffermann (natl.) Meine politischen Freunde sind für Erziehung des Ergänzungsetats ohne Kommissionsberatung. Die Ausführungen Bülow's über die diplomatischen Verhandlungen zu kritischen sei nicht angebracht, ebensowenig die Stellung des Grafen Waldersee herabzusetzen. Die Ausführungen des Kanzlers über unser Verhältnis zu den andern Mächten befriedigen uns zumal über den Dreibund. Das Verfahren in der Entschädigungsfrage könne er nur billigen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erscheint. Abg. Schrader (fr. Vgg.) Da man über die Grundprinzipien einig ist, könne man von dem Brauch den Nachtragsetat an die Kommission zu geben, abgehen.

Reichskanzler Graf Bülow: Der Abg. Bebel hat unsere Expeditionen in Peking getadelt. Diese Expeditionen sind das einzige Mittel um Ruhe und Ordnung in Peking wiederherzustellen. Die chinesische Regierung war dazu nicht stark genug. Die Okkupationsstruppen haben nicht nur die aufrührerischen Bewegungen Peking's zurückgedrängt, sondern den allgemeinen Ausbruch der Fremdenfeindschaft in ganz China verhindert. Bebel hat gemeint, wir vertreten in China die englischen Interessen. Dieser Vorwurf hat mich einigermaßen überrascht von Bebel, der doch ein Freund guter Beziehungen zu England ist. Ich bin auch ein Freund besser Beziehungen zu England, aber nur im Rahmen voller Selbstständigkeit. Deshalb bekenne ich mit Nachdruck, wir vertreten in China nur deutsche Interessen und überlassen es den Engländern ihre Interessen zu vertreten. Der Abg. Richter fragte, wie es mit dem Mandchurenabkommen stehe. Das weiß ich nicht, das wissen sogar gewisse Regierungen nicht, die bei dem Mandchurenabkommen mehr betheiltigt sind, als wir. Es würde auch nicht den diplomatischen Gepflogenheiten und den deutschen Interessen entsprechen, wenn ich in dieser Beziehung gegenüber den betheiligten Regierungen zu große Neugierde hätte durchblicken lassen. Wenn ich etwas erfahren von dem Inhalt, werde ich mit dem größten Vergnügen dies dem Abg. Richter mittheilen. Richter berief sich auf ein Telegramm der Depeschenagentur „Raffan“. Diese Agentur ist, soviel ich weiß, eine recht verlässige, die im Entzagen eine wahre Virtuosität besitzt. (Große Heiterkeit.) Deshalb bin ich geneigt, alles was diese Agentur verbreitet als reinen Schwindel abzusehen. Ich bin überzeugt, daß der Gesandte v. Münnich niemals betonte, daß wir eine anexionistische Politik in China treiben wollten. Der Abg. Richter sprach von dem plötzlichen Abmarsch der russischen Truppen aus Peking. Ein solcher fand nicht statt. Die russische Regierung theilte uns in lokalster Weise rechtzeitig mit, daß sie einen Theil ihrer Truppen in der Mandchurie brauche und betonte gleichzeitig, daß sie nach wie vor nicht daran dächte, sich von dem Kongert der Mächte zu trennen und Gewicht legte auf ein freundschaftliches Zusammengehen mit uns auch in Ostasien. Der Abg. Richter meinte, ich hätte mich in zu allgemeinen Wendungen bewegt. Mein Minister in irgend einem anderen Lande hat so detaillierte Mittheilungen über die chinesischen Verhältnisse gemacht wie ich. Ich bin kein Märchenerzähler, sondern verantwortlicher Leiter unserer auswärtigen Politik. Richter sagte schließlich, das deutsche Volk würde immer mißtrauischer gegen unsere Weltpolitik. Versteht Richter unter Weltpolitik die Tendenz, uns in Dinge zu mischen, die uns nichts angehen, so bin ich der entschiedenste Gegner einer solchen Weltpolitik, daß wir aber unsere Interessen in Ostasien fördern müssen ist eine historisch gewordene Thatsache. In diesem Sinne habe ich vor 3 Jahren gesagt, wir müssen unseren Platz an der Sonne haben, ich sage heute daß wir diesen Platz an der Sonne behaupten und uns nicht in den Schatten drängen lassen wollen. (Beifall.)

Nach den Ausführungen des Reichskanzlers spricht Abg. Liebmann (Abg.) sich gegen die Kommissionsberatung aus. Mit dem Umfange der ausgedehnten Expedition müsse man einverstanden sein; dem Chinesen müsse unsere Macht gezeigt werden. Damit schließt die Diskussion.

Die Vorlage wird nicht an eine Kommission verwiesen. Für den entsprechenden Antrag stimmt nur das Centrum und einige Konservative.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.

Die Kommission beantragt Streichung der ersten Rate zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Patentamt, ferner die Resolutionen, erstens: den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat die Summe von 30,000 M. zur Unterstützung der Herausgabe der Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Verbreitung der Erziehung und Volksbildung auf 50,000 Mark zu erhöhen, zweitens: der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß die für die Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter bewilligten Summen nur Verwendung finden, wenn bei der Festsetzung der Mietpreise nur die landesübliche Verzinsung und Amortisation des angewendeten Kapitals, sowie die Kosten der Verwaltung und Instandhaltung in Anrechnung gebracht werden und daß die Häuser späterhin keinem anderen Zwecke dienen dürfen.

Drittens: den Reichskanzler zu ersuchen, in den Etat für 1902 eine entsprechende Summe für die Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose, insbesondere Errichtung von Heilstätten für Lungenerkrankte einzusetzen.

Staatssekretär Graf Posadowsky ergreift das Wort und führt aus: Er bitte die Summe für das Patentamt zu bewilligen, der Bau sei unbedingt notwendig. Nach kurzen Bemerkungen Singers (Soz.) und Paasches (natl.) wird der Kommissionsantrag abgelehnt.

Sidhoff (freil. Vpt.) spricht sich für die Resolution 1 aus. Nach den Bemerkungen Hiebers (natl.) und Jägers (Centr.) werden alle drei Resolutionen angenommen.

Die weiteren Titel werden nach den Kommissionsanträgen bewilligt.

Bei der Forderung von 150,000 Mark erste Rate als Beitrag des Reichs zum Ausbau der Hohenzollernburg befragt Wasser mann (natl.) die Annahme es handle sich für das Reich nur um die Summe von 750,000 Mark um eine fest bestimmte Subvention, die ganze Frage werde über die Gebühr aufgekauft. Man knüpfe an die Bewilligungen im Landesaussehungs Hoffnungen hochpolitischer Art, das sei von vornherein verfehrt.

Dertel (kons.) stimmt Wasser mann zu, so erbärmlich sei die finanzielle Lage doch nicht, daß man nicht in 5 Jahren 750,000 M. bewilligen könnte.

Bindewald (Antik.) spricht sich gegen die Bewilligung aus, die Poeste der Ruine ginge zum Teufel; der Reichstag habe keine Veranlassung, das Privatgut des Kaisers auszubauen. Im Neubau ein Museum anzulegen, sei der Gipfel des Unsinns.

Graf Posadowsky führt aus, das Reichsoberhaupt wüßte die Wiederherstellung der Burg lediglich, um sie öffentlichen Zwecken zu widmen.

Nachdem Blos (Soz.) dagegen gesprochen, wird der Beratungsantrag angenommen.

Morgen Rest der heutigen Verlesung des Nachtragsetats. Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz betreffend Aenderungen des Gesetzes über das Posttagewesen im Gebiet des Deutschen Reiches.

Die Toleranz-Kommission des Reichstages beendete gestern die Generaldebatte. Die nächste Sitzung wurde auf den 18. April anberaumt.

* Der Prinzregent von Bayern hat bestimmt, daß an Stelle der Bezeichnung „Gemeiner“ die nachfolgenden Namen bei den einzelnen Truppen zu treten haben: bei den Infanterie-Regimenten „Infanterist“ bei den Schwärmer-Regimenten „Reiter“, bei den Ulanen-Regimenten „Ulan“, bei den Chevaurlegers-Regimenten „Chevaurleger“ bei den Eskadrons Jäger zu Pferde „Jäger zu Pferde“, bei den Pionieren und Verlestruppen „Pionier“ und beim Train „Train-soldat“.

Oesterreich-Ungarn.

* Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus sprach sich Baron Morsey (deutschösterreich.) für ein möglichst inniges politisches Verhältnis zu Deutschland aus, berechnete auf die innigen wirtschaftlichen Beziehungen und Verhältnisse, aber er verlangt die lokale Handhabung eines solchen Verhältnisses. Durch eine nicht lokale Handhabung der vertragsmäßigen Beziehungen beim Bieherport von Seite Deutschlands habe Oesterreich außerordentlich gelitten.

Das Heidelberger Eisenbahn-Unglück vor Gericht.

S. u. H. Heidelberg, 15. März.

III. (Nachdruck verboten.)

Nachmittagsitzung.

Zu der Nachmittagsitzung ist der Anbruch des Publikums ein so starker, daß zahlreiche Polizeibeamte die Ordnung im Gerichtssaal aufrecht erhalten müssen. Unter den Zuhörern bemerkt man auch den früheren Landtagsabgeordneten Delisle und den energischen Wortkämpfer für eine Reform des Eisenbahnwesens Professor Dr. Bochtling in Karlsruhe.

Erster Zeuge ist der Oberbürgermeister von Heidelberg, Landtagsabgeordneter Dr. Wildens, der auf Antrag der Verteidigung über die Verhandlungen vernommen wird, welche in der Budget-Kommission des badischen Landtages bei Gelegenheit der Beratung des Etats der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen in Sachen des Lokalbahn-Verkehrs gepflogen worden sind. Er bekundet, daß die Kommission seiner Zeit an die Regierung die Anfrage gerichtet habe, wie es mit der weiteren Ausgestaltung des Lokalbahn-Verkehrs stehe. Die Kommission habe dabei den Standpunkt vertreten, daß diese weitere Ausgestaltung eine sozialpolitische Bedeutung habe, insofern den ländlichen Arbeitern durch möglichst viele Verbindungen die Rückkehr nach dem Lande nach Beendigung der täglichen Arbeit erhalten werden solle. In der Antwort, welche die Regierung damals ertheilte, sei zum ersten Male der Passus enthalten gewesen, daß eine weitere Ausgestaltung des Lokalbahn-Verkehrs unthunlich erscheine mit Rücksicht auf die große Dichtigkeit der badischen Lokalzüge, die nur noch vom Berliner Stadtbahnverkehr übertröffen werde.

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Ist nicht auch in der Kommission über die Fahrkarten-Ausgabe in den Zügen Klage geführt worden? Dr. Wildens: Es ist wohl davon die Rede gewesen, daß diese Art des Fahrkarten-Verkaufs mancherlei Schwierigkeiten mache; es ist auch der automatische Verkauf angeregt worden; doch wurde vom Generaldirektor Eisenlohr erwidert, daß man bisher mit den Automaten wenig befriedigende Erfahrungen gemacht habe. Fr ü h a u f: Vom Galtenlaffer der Lokalzüge auf freier Strecke als einem Mißstande war keine Rede? Dr. Wildens: Das bezweifle ich. Fr ü h a u f: Sind etwa im Stadtbahnverkehr darüber Besprechungen geführt worden, oder bei diesem eingelaufen? Dr. Wildens: Ich erinnere mich, daß man nicht damit einbe-

standen war. Ich selbst benutzte einmal einen Lokalzug nach Schlierbach, der mitten auf freier Strecke hielt, sodaß meine Frau sehr ängstlich wurde, da keine Anhalten getroffen wurden, um den Zug zu sichern. Ich fragte den Schaffner, und er sagte mir, daß man mit der Billektontrolle auf der letzten Station nicht fertig geworden sei und deshalb angehalten habe. Ich beruhigte dann meine Frau, da das Wetter klar war und ein etwa nachkommender Zug uns ja sehen mußte. Es ist denn auch nichts geschehen.

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Ist es wahr, daß durch die erst nach der Budgetberatung erfolgte Neueinlegung des Zuges 126a in den Winterfahrplan die Dichtigkeit der Züge auf der fraglichen Strecke noch verstärkt wurde? Dr. Wildens: Zweifellos. Fr ü h a u f: Ist dieser Zustand im Landtag nicht als direkt gefährlich bezeichnet worden? Zeuge: Nein, Erörtert worden mag es sein.

Aus der hierauf zur Verlesung gelangten Aussage des inzwischen verstorbenen Bahnwärters Kühner geht hervor, daß dieser — nach seiner Angabe — nichts mehr zu thun vermocht habe, um den Zusammenstoß zu verhindern. Der Zeuge, Zugführer Pleh, dessen Zug Weipert, im Moment des Zusammenstoßes auf der Station Karlsruh abfertigte, bekundet, daß er an Weipert keinerlei Erregung bemerkt habe.

Es folgt dann die hochinteressante Vernehmung des Stations-Verwalters Hoffmann, des Vorstandes der Station Karlsruh. Der Zeuge ist so hochgradig asthmatisch, daß er auf einem Stuhl vor dem Richterlichen Platz nehmen muß. Er bekundet: Weipert habe trotz seiner Jugend den ihm obliegenden Dienst richtig und gut ausgeübt, so daß es keinen Anstand gehabt habe, ihm auch den Sonntagsdienst allein zu überlassen. Fr ü h a u f: Haben Sie seiner Zeit vordrängliche Ihre Beamten auf die durch den Winterfahrplan hervorgerufenen Aenderungen in der Zugfolge aufmerksam gemacht? Zeuge: Ja wohl. Ich habe auch betont, daß noch zwei neue Züge eingelegt worden seien, die nicht auf einander folgten.

Fr ü h a u f: Haben Sie es für verantwortlich gehalten, den ganzen Sonntagsdienst einem so jugendlichen Beamten zu überlassen? Zeuge: Ja, es war ja nicht übermäßig viel zu thun. Fr ü h a u f: Immerhin war es doch höchst gefährlich, einen so jungen Mann, der doch noch gar nicht charakterfest sein kann und sich noch durch mancherlei Ablenkungen läßt, der schließlich noch Kinderreien im Kopf hat, einen so verantwortlichen Posten ansichtslos allein ausüben zu lassen? Zeuge: Nein, Herr Präsident, und weil die Verantwortung anlangt, so wußte er ja, daß er bei der Eisenbahn ist, und einmal muß er doch anfangen.

Fr ü h a u f: Haben Sie den An dr e s im Stationszimmer gesehen? Zeuge: Ich glaube, ja. Fr ü h a u f: Der Angeklagte sagt: Ja, sie hätten ihn gesehen und Sie hätten seine Anwesenheit gebildet. Zeuge: Er war ja auch Eisenbahnbeamter, und außerdem hat er ja dem Weipert etwas. Fr ü h a u f: Sie waren also der Meinung, daß zwei Beamte für den Dienst nötig seien? Zeuge: Die Arbeit war nicht so schlimm, aber Weipert hatte immerhin zu thun. Ich erinnere mich, daß Beide gegen 6 Uhr einmal ruhig am Tisch saßen und Weipert die Fahrkarten-Aufnahme, also eine Nebenarbeit, besorgte. Fr ü h a u f: Sie haben ihm dabei sogar eine Zeit lang geholfen? Zeuge: Ja. Fr ü h a u f: Das war also um 6 Uhr, etwa eine halbe Stunde vor dem Unglück, wo also die vielen Züge kurz hintereinander folgten und es dringend nötig war, daß der diensthabende Beamte sein ganzes Augenmerk auf den Stationsanzeiger und die Signalapparate richtete. Statt aber den An dr e s hinzuwerfen und dem Weipert zu sagen, er solle sich an die Apparate machen, haben Sie die Anwesenheit des diensthabenden An dr e s weiterhin gebildet, Apparate repariert und lassen und Weipert in seiner wenig wichtigen Arbeit noch unterstellt. Also nicht nur, daß Sie den jungen Menschen den ganzen Dienst allein machen lassen, statt ihm eine Assistenten zu besorgen, halten Sie es als Borgehrter des Angeklagten und Vorstand der Station auch noch für angebracht, daß An dr e s, der dort nichts verloren hatte, weiterhin in der Station bleibt und Weipert Nebenarbeiten erledigt, statt die Hauptarbeit zu thun, die Apparate zu bedienen. Satta denn die Fahrkartenaufnahme solche Arbeit? Zeuge: Nein. Fr ü h a u f: So mühten Sie als Vorstand dafür sorgen, daß Weipert an die Apparate ging und ihn nicht noch durch die Unterfütterung seiner Nebenarbeit zu der Meinung verführen, daß diese Arbeit das Wichtigste sei.

Zeuge: Er hat doch aber den Kardinalfehler gemacht, daß er den Zug 126a annahm, bevor 126a eingelaufen war. Fr ü h a u f: Das ist ja nun eine ganz andere Sache. Es fragt sich, ob der Kardinalfehler nicht dadurch begangen wurde, daß Weipert an jenem Sonntag allein den Dienst wahrnehmen und die Fahrkartenaufnahme zur unrichtigen Zeit ausführen mußte. Im Uebrigen war es der erste Sonntag, wo Weipert den Dienst selbstständig ausübte. Da mußten Sie doch erwarten, daß sich hier und da Anstände ergeben würden und etwas mit aufpassen. Zeuge: Weipert hat nichts von Anständen gesagt. Fr ü h a u f: Ja, so ein junger Mann muß natürlich keine Anstände haben, die hätten Sie finden müssen. Zeuge: Ich hatte keinen Dienst an und deshalb nicht dazu gehalten. (Große Bewegung.) Fr ü h a u f: Das ist ja sehr traurig. Ich meine, es war Ihre Pflicht, — ob Sie Dienst hatten oder nicht, das muß ja für den Vorstand einer Station ganz gleich sein, sofern er auf der Station ist — eingzugreifen, sofern sich irgendwelche Anstände ergeben. Und diese mühten Sie als Vorstand eher erwarten, als ein Gehilfe Sie erwarten konnte, der immer einmal fehlen kann. Zeuge: Als Vorstand habe ich im Dienst doch viel mehr Arbeit als ein Gehilfe, der länger frei hat, wie ich. Ich war auch krank und schwach.

Fr ü h a u f: Nach § 2 der Betriebsordnung haben Sie selbst den Dienst zu übernehmen, sofern Reisen höher oder allerhöchster Gesellschaft, Truppentransporte oder ein verhältnismäßig sehr großer Andrang von Reisenden vorliegt. War Ihres Erachtens der Andrang des Publikums nicht so groß? Zeuge: Nein! Fr ü h a u f: Nun, ich weiß aus eigener Anschauung, daß er an jenem Sonntag geradezu kolossal war, wie selten sonst im Jahr. Wenn Sie krank waren, so konnten Sie sich ja pensionieren lassen. So lange Sie aber im Dienst als Beamter standen, mußten Sie ohne Rücksicht auf Ihren jeweiligen Zustand Ihre Pflicht wahrnehmen. Das haben Sie verabsäumt.

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß zur Zeit des Unglücks das Läutewerk unausgeseht in Thätigkeit war? Fr ü h a u f: Das ist ihm erst aufgefallen, als das Unglück bereits geschehen war; vorher ist es ihm nicht aufgefallen. (Heiterkeit.)

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Hat der Angeklagte dem Zeugen nicht kurz vor dem Unglück noch zwei Schriftstücke zur Unterfertigung vorgelegt? Zeuge: Ich glaube ja. Fr ü h a u f: Wo hat er das unausgeseht garbeieit.

Vert. Dr. Schottler: Weiß der Zeuge, daß an jenem Sonntag in der Station Schlierbach, wo doch viel weniger wie am Karlsruh zu thun war, zwei Beamte Dienst thaten? Fr ü h a u f: Ich Schlierbach wird der Zeuge sich wohl gar nicht gekümmert haben, wenn er von der eigenen Station so wenig wußte. (Heiterkeit.)

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß zur Zeit des Unglücks das Läutewerk unausgeseht in Thätigkeit war? Fr ü h a u f: Das ist ihm erst aufgefallen, als das Unglück bereits geschehen war; vorher ist es ihm nicht aufgefallen. (Heiterkeit.)

Rechtsanwalt Fr ü h a u f: Hat der Angeklagte dem Zeugen nicht kurz vor dem Unglück noch zwei Schriftstücke zur Unterfertigung vorgelegt? Zeuge: Ich glaube ja. Fr ü h a u f: Wo hat er das unausgeseht garbeieit.

Vert. Dr. Schottler: Weiß der Zeuge, daß an jenem Sonntag in der Station Schlierbach, wo doch viel weniger wie am Karlsruh zu thun war, zwei Beamte Dienst thaten? Fr ü h a u f: Ich Schlierbach wird der Zeuge sich wohl gar nicht gekümmert haben, wenn er von der eigenen Station so wenig wußte. (Heiterkeit.)

Zeuge: Ich hätte auch zwei Beamte beschäftigt: aber den einen mußte ich turmsmäßig ausgehen lassen, und daß ich einen anderen nicht hatte, ist nicht meine Schuld.

Rechtsanwalt Fröhlich: Ist es nicht vorgeschrieben, daß die Fahrkartenaufnahme bis 7 Uhr Abends beendet sein muß, und daß die Generaldirektion mit der größten Rücksichtslosigkeit gegen den Beamten vorgeht, der sie nicht zur Zeit beendet hat? Zeuge: Ja.

Präsident: Wie sieht es mit der Verurteilung des Zeugen? Staatsanwalt: Ich gebe zu, daß das Verhalten dieses Beamten die schärfste Kritik finden wird; das dürfte aber seiner Verurteilung nicht im Wege stehen. Rechtsanwalt Fröhlich: Ich halte seine Mitschuld an dem Unglück für zweifellos erwiesen, und wenn ich ihn auch mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand nicht angreifen will, so muß ich doch sagen, daß durch seine Schuld die Dinge auf der Station nicht ihren geordneten Gang genommen haben, und daß man Weipert nicht anklagen kann, wenn man nicht auch seine Mitschuldigen fassen mag.

Nach kurzer Verathung beschloß das Gericht, den Angeklagten nicht zu verurtheilen, da es, obwohl weit entfernt, ihn für einen Mitschuldigen zu halten, den Zeugen doch als sehr verdächtig der Mitschuld an der Entfesselungsurache des Unfalls halte, indem er Vorsichtsmaßregeln zu treffen unterlassen habe.

Expeditionsbeamter Zahn an der Station Schlierbach wird ebenfalls unverschämlich vernommen. Er giebt an, daß ihm zur Zeit der Anfrage Weiperts wegen des vermeintlichen Ausschleißen des Zuges 16a eine Petroleumlampe auf dem Apparattisch umgefallen und das Petroleum ihn übergossen habe, jedoch er einen Vertreter mit der Abnahme der Weipert'schen Frage betrauen mußte. Da gerade der Zug 16a ab Karlsthor nach Schlierbach fällig war, so sei Weipert einbestanden worden, und er habe ihm geantwortet: 16a? Ja! (Also abfahren lassen.) Wenige Minuten später sei das Unglück geschehen. Auf Befragen giebt der Zeuge an, daß er gewußt habe, in Karlsthor sei ein Anfänger beschäftigt. Das habe er auch aus dem unsicheren Telegraphieren und Signalgeben entnehmen können. Die Verurteilung Zahn's wird schließlich ebenfalls abgelehnt, da ihm anscheinend die nöthige Besonnenheit gefehlt habe und dadurch ebenfalls ein gewisser Verdacht gegen ihn bestehe.

Automotoführer Gamber war auf der Maschine des Zuges 16a, es befand, daß er von den Schaffnern zum Anhalten des Zuges auf freier Strecke veranlaßt worden sei, weil sonst bei der Ueberfüllung des Zuges die Fahrkartenkontrolle vor dem Einsteigen des Zuges am Karlsthor unmöglich gewesen wäre. Die beiden Schaffner des verunglückten Lokalzuges befanden, daß der Zug so überfüllt war, daß die Fahrgäste auf den Plattformen, ja auf den Trittbrettern zur Plattform standen und sich drängten. Wegen dem Anbruch der Massen seien sie völlig machtlos gewesen. Auf die Frage, ob sie berechtigt gewesen seien, den Zug halten zu lassen, erwidern die beiden Zeugen, daß ihnen dies bei der Schaffnerprüfung eine besonders gestellte Frage gewesen sei, die mit „Ja“ beantwortet wurde. Die Frage des Vertheidigers, ob sie nicht auf dem Hauptbahnhof bei den höheren Beamten um Hilfe und mehr Wagen gebeten hätten, verneinen die Zeugen.

(Telegramm.)

BN Heidelberg, 16. März. Das Urtheil gegen Weipert wurde um 12 Uhr Nachts gefällt. Es lautete auf 8 Monate Gefängniß, abzüglich 4 Monate Unterhüftungsstrafe; Weipert wurde auf freien Fuß gesetzt.

Amliche Nachrichten.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 11. März 1901 wurden in gleicher Eigenschaft veretzt: Reichsrath Eduard Hertel in Ettlingen zum Bezirksamt Karlsruhe. Die Revidenten: Gustav Karb in Staufeu zum Bezirksamt Ettlingen, Stefan Bracht in Horberg zum Bezirksamt Staufeu, Ernst Böck in Lanberbschloßheim zum Bezirksamt Horberg, Karl Gertz in Engen zum Bezirksamt Achern, Hermann Videl in Bonndorf zum Bezirksamt Engen, August Armbruster in Billingen zum Bezirksamt Bonndorf.

Aus Baden.

Die auf Angaben der Großh. Steuerdirektion statistisch bearbeiteten Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1899 sind in ihrer Gesamtheit zusammengestellt und werden jetzt interessante Zahlen an den Tag. Nach dieser Statistik beträgt die Zahl der Steuerpflichtigen 440,186, welche ein Gesamteinkommen von rund 694 Millionen M. beziehen, denen rund 50 Millionen Mark Schulzinsen gegenüberstehen. Daran sind die 27 Gemeinden des Landes mit über 4000 Einwohnern wie folgt beteiligt: 147,454 Steuerpflichtige (33,50 pCt. gegenüber dem Gesamtresultat) mit einem Gesamteinkommen von rund 339 Millionen M. (48,87 pCt.) und mit Schulzinsen von rund 25 1/2 Millionen M. (51,05 pCt.).

Gegenüber einer durch die Presse gehenden Mittheilung, die Kosten für die geplante Regulirung des Oberrheins würden sich auf 52 Millionen belaufen, stellen wir fest, daß im Ganzen ein Betrag von zwölf Millionen Mark in Betracht kommt.

Badische Chronik.

Mannheim, 14. März. Die oberste israelitische Ruliusbehörde in Baden hat den ihr unterstellten Rabbinern gestattet, künftig bei Feuerbestattungen in gleicher Weise wie bei Erdbestattungen ihres Amtes zu wachen. Den Anlaß hierzu hat der bekannte Vorgang, daß die hiesige israelitische Geistlichkeit vor einigen Wochen bei der Feuerbestattung zweier Angehörigen der jüdischen Gemeinde infolge höherer Weisung genöthigt war, sich auf die Einsegnung der Leiche im Sterbehause zu beschränken. Dies hatte den Synagogenaath veranlaßt, sich mit dem Oberath in Karlsruhe ins Benehmen zu setzen, um es den Rabbinern zu ermöglichen, künftig auch bei der Feuerbestattung zu antreten. Nunmehr ist die frühere gegentheilige Verfügung aufgehoben.

Neulohheim (A. Schwetzingen), 14. März. Gestern verließ uns nach 11jähriger segensreicher Wirksamkeit Herr Pfarrer Krautwein, um nach seinem künftigen Wirkungsort Rohrbach (A. Seidelberg) zu verziehen. Wir haben ihn nicht gerne scheiden; hat er sich doch durch getreue Pflichterfüllung im Amte, durch sein freundliches, allezeit zur Hilfe bereitete Entgegenkommen die Herzen aller Einwohner gewonnen. Viel haben an ihm und seiner trefflichen Frau unsere Kranken verloren. Durch seine vielen Bemühungen wurde das nöthige Geld zu einer Kleinfinderschule zusammengebracht, wurde ein Kirchenbaufonds gegründet, der schon zu der schönen Summe von 18 000 Mark angewachsen ist. Wenn hätte die Gemeinde und die verschiedenen Wohlfahrtsvereine, denen er immer ein lebhaftes Interesse entgegenbrachte, ihm zu Ehren eine Abschiedsfeier veranstaltet, doch auf ausdrücklichen Wunsch des Scheidenden, welcher von einer langwierigen Krankheit noch nicht ganz genesen, ist eine solche unterblieben. Wir wünschen ihm baldige Wiedererlangung seiner Gesundheit. Herrn Pfarrer Krautwein und seiner Familie wird unsere Gemeinde ein dankbares Andenken bewahren.

Sandschuhheim (A. Heidelberg), 14. März. Auf die Bitte des Polizeibieners Johann Bernz hier übernahm S. K. G. der Großherzog in huldvollster Weise die Pothengestalt zu dem lebenden Sohn des genannten Vaters und gewährte als Pothengeschenk einen silbernen, innen vergoldeten Becher mit dem badischen Wappen und höchstgelegenen Namenszug. Um halb 2 Uhr war in feierlicher Weise in der Kirche die Taufe des Kindes, welches den Namen Friedrich Ludwig Wilhelm erhielt. Um 2 Uhr überreichte aus Auftrag Großh. Bezirksamts Seidelberg Herr Bürgermeister Fischer in Anwesenheit mehrerer geladenen Gäste im Bürgerstube den Eltern des Kindes in geeigneten Worten das Pothengeschenk, worauf Polizeibieners Bernz, sichtlich gerührt, herzlichsten Dank sagte und auf den Großherzog ein 3faches Hoch ausbrachte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Fortsetzung der Festlichkeit war in der Bierbrauerei Lenz hier. Es wurde an den Großherzog von Herrn Bürgermeister Fischer Namens der Versammlung folgendes Telegramm abgeschickt: „Die bei Liebergabe des von Ew. Kgl. Hoheit Allergnädigst gewährten Pothengeschenkens für den 7. Sohn des Polizeibieners Bernz anwesenden Gäste sprechen zugleich mit den Eltern des Kindes Ew. Kgl. Hoheit unterthänigsten Dank und die Versicherung unverbrüchlicher Treue aus.“

Aus der badischen Pfalz, 15. März. Die Landwirtschaft befindet sich zur Zeit in keiner beneidenswerthen Lage. Futter ist fast keines mehr vorhanden. Das Heu und Stroh geht zur Neige und es werden namentlich für das letztere sehr hohe Preise gefordert. Der Viehstand mußte deshalb schon bedeutend reduziert werden. Doch werden mit dem Verkauf des Viehes keine guten Geschäfte gemacht, da die Kauflust keine allzu rege ist. Es wäre deshalb zu wünschen, daß die Großh. Domänenverwaltungen, entsprechend der Feinerzeit auf dem Landtage gegebenen Zusage, die Kaufpreise in ausgedehnterem Maße wie bisher zur Versteigerung bringen würden.

Eberbach, 14. März. Kuriosum. In den kleinen Ortschaften werden bekanntlich sechs Gemeinderäthe von den Bürgern direkt für sechs Jahre, und zwar alle drei Jahre je drei gewählt. Nun ist es in Müllben (Amt Eberbach) dem „Seidelb. Tgbl.“ zufolge vorgekommen, daß man vor drei Jahren vollständig vergehen hat, die Hälfte eines hohen Senates zu erneuern; die alten Räte amtierten ruhig weiter, anstatt sechs also neun Jahre. Erst dieses Jahr stellte sich die Vergesslichkeit heraus und Müllben ist in der angenehmen Lage, alle sechs Senatoren auf einmal zu wählen.

Spiningen, 15. März. Ein eigenartiges Brautpaar hat dieser Tage vor dem Notar den Bund fürs Leben geschlossen. Es sind dies der 80 Jahre alte Franz Joseph Mittel aus Tiefenbach, diesseitigen Amtsbezirks und ein 23jähriges Mädchen aus gleichem Orte. Die Hochzeit soll in kurzer Zeit stattfinden.

Mühl bei Bretten, 15. März. Ein glücklicher Unglücksfall machte gestern einen jungen blühenden Leben ein jähes Ende. Der in der Müllner'schen Mühle beschäftigte Müllerbursche Christian Bollmer aus Stein (Amt Bretten) wollte gestern Mittag das Räderwerk der im Gange befindlichen Mühle lösen. Bei dieser Gelegenheit wurde der arme Bursche von einer Welle erfasst und um diese geschleudert, so daß der Kopf sofort an einem Kammerbursche. Der ganze Körper des verunglückten Burschen ist scharflich zugerichtet und war es eine grauenhafte Arbeit, die Körpertheile aus dem Räderwerk herauszubringen. Der Familie des armen Verunglückten wird ein allgemeines Bedauern und Mitleid entgegengebracht.

Kirzell (A. Lahr), 14. März. Mit dem Abbruch des alten Rathhauses wurde begonnen. Auf dem gleichen Platze wird ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes neues gebaut werden, das in diesem Jahre noch bezogen werden soll. Dasselbe wird, da es an die Hauptstraße und in die Mitte des Dorfes zu stehen kommt, wesentlich zur Verschönerung beitragen. Der Plan wird von Herrn Architekt Müller in Lahr entworfen, der auch den Bau leitet. Die katholische Gemeinde, deren Kleinkinderschule bisher in einem gemieteten Saale untergebracht war, der nun aber für die wachsende Kinderzahl zu klein ist, erstellt ebenfalls einen Neubau, in welchem Kinder- und Krankenschwestern Wohnung erhalten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. März. * Hofbericht. J. K. G. die Großherzogin hielt sich am Donnerstag auf dem Rückweg von Wiesbaden in Frankfurt auf und besuchte dort S. G. den Prinzen und J. K. G. die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Die Ankunft hier erfolgte um halb 11 Uhr. Am Freitag Vormittag empfing S. K. G. der Großherzog den Minister Dr. Buchenberger zum Vortrag. Zur Frühstücksstunde kamen S. Großh. G. der Prinz und J. Kgl. G. die Prinzessin Mar. Nachmittags hörte S. K. G. der Großherzog den Vortrag des Geh. Legationsraths Dr. Fehren. v. Babo. Abends besuchten J. K. G. der Großherzog und die Großherzogin das Konzert des „Münchener Kammer-Orchesters“ unter der Direktion des Kapellmeisters Weingartner in der Festhalle.

J. A. G. die Großherzogin hat sich heute Vormittag 9 Uhr 36 Min. nach Baden-Baden und S. G. der Prinz sowie J. K. G. die Prinzessin Margimilian um die gleiche Zeit nach Mailand begeben. J. K. G. die Großherzogin trifft um 12 Uhr 41 Min. wieder aus Baden hier ein.

J. A. G. die Großherzogin von Baden, die an Allem, was mit Koblenz im Zusammenhang steht, regen Antheil nimmt, hat diese Antheilnahme aufs Neue dadurch bekräftigt, daß sie dem dortigen Männergesangsverein „St. Caspar“ zu seinem 75jährigen Jubiläum einen Ehrenpreis gestiftet hat.

Lebensbedürfnisverein. Im großen Eintrachtsaale fand am Abend des 12. ds. die 36. ordentliche Generalversammlung statt, wozu nur etwa 260 Mitglieder erschienen sind. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herr Oberrechnungsrath Strick, eröffnet. Nach Begrüßung der Anwesenden gab derselbe im Allgemeinen ein Bild von dem Geschäftsgang des letzten Jahres, welcher in den einzelnen Zweigen wieder als ein recht befriedigender zu bezeichnen sei. Die erzielte Ertrübrigung gestatte, wie seit mehreren Jahren, eine Vertheilung von 11 Prozent auf den Markennutzen im eigenen und eine solche von 6 1/2 Prozent auf den Markennutzen im Lieferantengeschäft, was in erster Linie der unglücklichen Vereinsleitung und dem gewissenhaften Zusammenwirken aller Vereinsorgane zu danken sei. Sodann wurde mitgetheilt, daß der Reservefond nunmehr den satzungsmäßigen Höchstbetrag von 80 000 M. erreicht habe. Hierauf erläuterte und erläuterte Herr Direktor Dreht den Rechenschaftsbericht. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug im letzten Jahre 2 341 999 M. (gegenüber 2 275 455 M. im Vorjahre), während der Markennutzen im eigenen Geschäft sich auf 1 849 126 M. und im Lieferantengeschäft auf 492 873 M. stellte. Die nach Abzug der bewirkten Abschreibungen, Zinsen, allgem. Unkosten usw. verbleibende Ertrübrigung beläuft sich auf 254 975 Mark 51 Pf., wovon zunächst 5 Prozent Zins für die Geschäftsguthaben mit 17 290 M. 30 Pf. abgehen, sodann noch 237 685 M. 51 Pf. zur Vertheilung gelangen können. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1900 352 027 M.

(gegenüber 328 679 M. am 31. Dezember 1899) und die Postsumme der Mitglieder 411 050 M. Die Bilanz schließt in Soll und Haben mit 1 001 502 M. 29 Pf. ab. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar v. J. 5599, eingetreten sind 811, ausgeschieden 447, sodann Ende Dezember 1900 die Mitgliederzahl sich auf 5963 stellte. Der Rechenschaftsbericht, die vom Aufsichtsrath und Vorstand vorgeschlagene Verwendung der Ertrübrigung sowie die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths wurden einstimmig genehmigt. Auf einige Anfragen betreffs der Kohlenpreise und der Ausstände ertheilten der Vorsitzende und Direktor Dreht befriedigende Auskünfte. Die Auszahlung der Dividenden beginnt am 15. d. M. in der jeweils befugigen Reihenfolge und wird noch vor Ostern beendet sein. Bei der während der Versammlung vorgenommenen Wahl des ausscheidenden Drittels der Aufsichtsrathmitglieder wurden nachstehende, vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Herren mit durchschnittlich 260 Stimmen gewählt: K. Beder, Oberlehrer, Leop. Graebener, Hofgärtnerdirektor, Fr. Kaefflein, Kungleirath, K. Kirich, Oberrechnungsrath, M. Sido, Major a. D. und W. Sievert, Geh. Finanzrath.

Karlsruher Liederkränz. Im Saale der Eintracht findet heute Abend unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder Jrl. Emilie Pfünzner (Gesang), und Herren Ludwig Schulz (Violine) und Leopold von Ridda (Cello) ein Konzert statt, dem sich eine Tanz-Unterhaltung anschließt.

Die Liederhalle Karlsruhe veranstaltet heute Abend im Kolosseum einen Familien-Abend mit Theateraufführungen und humoristischen Vorträgen unter Mitwirkung des Vereinsorchesters.

Festhalle-Konzert. Auf das morgen Sonntag Nachmittag stattfindende Streich-Konzert unserer Leib-Drago-ne-Kapelle machen wir ganz besonders aufmerksam, da in diesem Konzert Herr Freymann, Mitglied der Großh. Hofoper mitwirken wird. Herr Freymann ist in allen hiesigen Vereinen ein bekannter Künstler.

Oberammergauer Passionspiel. Die Vorstellungen mittelst kinematographischer Bilder im unteren Saale des Café Novad haben solchen Anklang gefunden, daß auf vielseitigen Wunsch noch heute, Samstag, und am morgigen Sonntag je zwei Vorstellungen stattfinden.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Februar d. J. wurden durch hiesigen Verein 638 arme Durchreisende unterstützt.

Verhaftet wurden ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling aus der Lammstraße und ein 16 Jahre alter Mechanikerlehrling aus der Vahnhofstraße, wegen Vergehen gegen § 176 Ziff. 3.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 16. März. Morgens 6 Uhr 3,33 m, gef. in 24 Std. 5 cm. Hehl, 15. März. Mittags 12 Uhr 1,95 m. Beharrungszustand. Waldshut, 15. März. Morgens 6 Uhr 1,67 m. Beharrungszustand. Koblentz, Dasewegel. Am 15. März 2,68 m (14. März 2,66 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu erfahren.) Samstag den 16. März:

- Athletenklub Germania. 9. U. Veranmlg. im Lokal a. Ruchbaum. Art.-Zund. 9. U. Lokaleinweihung im Hotel Ober. Med. Apolog.-Verein. 9. U. Vereinsabend im Rodenstein. 1. Karlsruh. Ruderklub Salamander. 9. U. Klubabend i. Pring Karl. Kaufm. Verein Rerkur. 9. U. Zusammenkunft im Pring Karl. Liederkränz. 8. U. Konzert in der Eintracht. Liederhalle. 8. U. Familienabend im Kolosseum. Männerturnverein. 9. U. Monatsstunde im Lokal. Norddeutscher Klub. 9. U. Familienabend im Lokal. Pouter-Verein. 8 1/2. U. Vereinsabend im Jähr. Lbwen. Verheo. 8 1/2. U. Vorstellung. Radfahrerverein „Röve“. Vereinsabend in der Kaiserkrone. Stenogr.-F. Stolze-Schrey. 9. U. Jähr. Lbwen (Regelbahn). Ver. chem. geb. Pragoner. 8. U. Zusammenkunft im Lokal. Suchtverein edl. Anaxien. 9. U. Familienabend. Saal S. Schreypp. Sonntag den 17. März: Festhalle. 4. U. Konzert. Kolosseum. 4. und 8. U. Vorstellung. 3. Staden Mühlburg. 4. U. Streichkonzert. Kapelle des Art.-Reg. Nr. 14. Verheo. 4. und 8 1/2. U. Vorstellung. Schwarzwaldderein. Ausflug. Abfahrt 8. U. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 2 1/2. U. Ausflug nach Durlach.

Spielplan des Großh. Posttheaters.

- In Karlsruhe: Sonntag, den 17. März: Abthl. C. 44. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Die Amerikaner, große Oper mit Ballet in 5 A. Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Dienstag, den 19.: Abthl. A. 44. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Lucia von Lammermoor, Oper in 3 A. Musik von G. Donizetti. Anf. 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Donnerstag, den 21.: Abthl. B. 44. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 5 A. von S. P. Shakespeare. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Freitag, den 22.: Abthl. A. 45. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Figaro's Hochzeit, komische Oper in 4 A. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Samstag, den 23.: Abthl. C. 45. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Zum ersten Male. Lyfanders Mädchen, historisches Lustspiel in 1 A. von J. B. Widmann. Neu einstudirt: Der geschwähige Barbier, Lustspiel in 1 A. von Solberg, für die deutsche Bühne bearbeitet von Ed. Debriont. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Sonntag, den 24.: Abthl. B. 45. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Dom Sebastian, große Oper in 5 A. nach dem Französischen des Scribe bearbeitet von Leo Herz, Musik von G. Donizetti. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Montag, den 8. April (Ostern). 13. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. Kristian und Stolbe in 8 Aufzügen von Richard Wagner. Mittwoch, den 10.: 14. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. Erstes Gastspiel von Felix Schweighofer. Zum ersten Male: „Kalkel“, Volksstück in 5 A. von Karl Norre, Musik von E. Bertl. Freitag, den 12.: Abthl. A. 49. Ab.-Vorst. Mittelpreise. Zweites Gastspiel von Felix Schweighofer: Das grobe Gemd, Volksstück in 4. A. v. E. Carlweis. Schlußoper: Felix Schweighofer. Allgemeiner Vorverkauf vom Montag den 1. April an. Samstag, den 13.: 15. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. Drittes und letztes Gastspiel von Felix Schweighofer. Pension Schöcker, Posse in 3 A. nach einer Idee von W. Jacoby von Karl Kaufs.

In Baden:

Mittwoch, den 20. März: 26. Ab.-Vorst. Pension Schöcker, Posse in 3 A. nach einer Idee von W. Jacoby von Karl Kaufs. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden die Aktien der Mannheimer Bank in größeren Posten zu 127 Prozent umgekehrt. Sonstige Notierungen: Gewerbank Speyer Aktien 126.50 Proz. G., Brauerei Fischbaum Aktien 178 G. 174 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 15. März. Bei unveränderten Forderungen bleibt die Stimmung ruhig. Saronska 132-134 M., Südruss. Weizen 131-145 M., Kanfas II 133 1/2-134 M., Redwinter 133 1/2-134 M., La Plata-Weizen neue Ernte 129-133 M., feinere Sorten 135-137 M., Rumänischer Weizen 131-144 M., russischer Roggen 107-109 M., neues Nixel-Mais 87-88 M., La Plata-Mais 87-90 M., Futtergerste 101-100 M., amerik. Hafer 106-107 M., russischer Hafer 105-108 M., Prima russischer Hafer 110-123 M.

Magdeburg, 15. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 pCt. — — — — — Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 9.80-10.05 — — — — — Rohprodukte excl. 75 pCt. Rendement 7.45-7.80. Ruhig. — Brodrasfinade I 29.20 bis — — — — — Brodrasfinade II, 0.00 bis — — — — — Gen. Raffinade mit Fab 28.95 bis 00.00. Gen. Melis I mit Fab 28.45 bis 00.00. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Traufito f. a. B. Hamburg per März 8.97 1/2 G. 9.05 — B., per April 9.02 1/2 G. 9.05 — B., per Mai 9.12 1/2 G. 9.15 — B., per August 9.35 — G. 9.32 1/2 G. per Okt.-Dez. 8.95 — G. 9.05 — B. Steigend. Wien, 15. März. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7.87, Roggen per Frühjahr 7.92, Mai-Juni 7.87, Mais p. Mai-Juni 01 7.81, Hafer per Frühjahr 5.50, per Mai-Juni 6.68.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 17. März: Darleiskasse Käfertal. Nachm. halb 3 Uhr in der Wirtschaft zur Vorstadt dahier ordentliche Generalversammlung. Kehl. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Rappen in Diersheim landw. Besprechung. Donaueschingen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Oberalbingen landw. Besprechung. Säckingen. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zur Linde in Niederhof landw. Besprechung. Egen. Im Gasthaus zum Kranz in Nordhalben landw. Besprechung. Landw. Konsumverein Eppingen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zur Eintracht dahier Generalversammlung. Landw. Konsum- und Abfahrverein Erzingen. Nachm. halb 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen dahier Generalversammlung. Markgräfler-Rollerei-Genossenschaft Hügelheim. Nachm. 1 Uhr im Gasthaus zur Krone in Duggingen Generalversammlung.

Vermischtes.

— Berlin, 16. März. Der „Vorwärts“ meldet: Die Berliner Schuhfabriken beschließen, am 16. ds. Mts. sämtliche Schuhmacher auszusperrn, welche nicht einen bestimmten Revers unterzeichnen.

hd Zürich, 16. März. Auf der Südseite des Albula sind sämtliche bei den Tunnelarbeiten beschäftigten Arbeiter in den Ausstand eingetreten. Die Streikenden wollten das Direktionsgebäude anzünden, wurden aber von der Polizei zurückgehalten.

— Konstantinopel, 15. März. Der deutsche Botschafter Fehr, Marschall von Bieberstein stellte heute den Ceremonienmeister Graf Wartenstein, Baron v. Knebeck nebst Gemahlin, von Jepsitz, sowie den Regierungspräsidenten von Dertzen, Geh. Legationsrath Riendler, Professor von Degehäuser, Herrn von Neumann-Gosel, die alle mit der „Augusta Victoria“ hier eingetroffen waren, dem Sultan vor. Sämtliche erhielten Ordensauszeichnungen und besuchten später den Marschall des Sultans. (Zeff. 3.)

hd New-York, 16. März. Gloversport in Kentucky wurde vollständig eingeschert. Viele Menschen sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf über 300 Millionen Dollars geschätzt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 16. März. Das Befinden des Kaisers ist fortgesetzt zufriedenstellend. Die Gesichtswunde ist dem „Solanz“ zufolge in langsamer Heilung begriffen. In 8-10 Tagen wird der Kaiser voranschrittlich das Zimmer wieder verlassen können. Am Abend feiert der Monarch jetzt regelmäßig einige Herren der Hofgesellschaft bei sich.

hd Berlin, 16. März. Das Zarenpaar wird schon in nächster Zeit nach Darmstadt kommen und von dort aus auch der Kaiserin Friedrich auf Friedrichshof einen Besuch abstatten. (Solanz.)

— Petersburg, 14. März. Unterrichtsminister Bogolepov ist heute Nachmittag an den Folgen des auf ihn verübten Attentats gestorben.

hd Belgrad, 15. März. Der Niederkunft der Königin Draga wird für Ende April entgegensehen. Das Befinden der Königin ist vorzüglich.

— Rom, 16. März. Crispi wurde gestern während des Dinners bei der Königin Marguerite von plötzlichem Unwohlsein befallen, fiel zu Boden und verletzte sich am Kopfe. Nachdem schleunigst ein Arzt herbeigeholt worden war, kehrte Crispi in die Wohnung zurück. Sein Befinden hat sich gebessert.

— Rom, 16. März. Crispi wurde nicht, wie zuerst verlautete, von einem Unwohlsein befallen, sondern fiel zufällig und trug leichte Hautabschürfung davon.

— London, 16. März. Das Königspaar und das Thronfolgerpaar reisten nach Portsmouth, von wo der Thronfolger die Reise nach den Kolonien am 16. antreten wird.

hd London, 16. März. In diesen Tagen wird eine mit Geschenken reich beladene Mission nach der Hauptstadt Aethiopiens abgehen, um dem Negus Menelik für seine Mitwirkung im Feldzuge gegen die Somali im Namen der englischen Regierung zu danken und ihn dafür zu belohnen. Gleichzeitig soll ein Vertrag über verschiedene Grenzfragen, die bisher kritisch waren, zwischen England und Abessinien unterzeichnet werden.

England und Transvaal.

— Kapstadt, 16. März. (Reuter.) Nachdem die Behörden als Vorkehrungsmaßregel gegen die Ausbreitung der Pest die Ausweisung der Kaiserin aus der Stadt und deren Unterbringung in besonderen Vertikälern beschlossen hatten, veranstalteten die in Kapstadt ansässigen Malaien, welche eine ähnliche Behandlung fürchten, eine große Versammlung und beschloffen, sich, wenn nötig, der Ausweisung mit Gewalt zu widersetzen. In der Stadt befinden sich einige Tausend Malanen.

hd London, 15. März. Aus Dundisboorn wird gemeldet: Kommandant Schepet befindet sich augenblicklich in der Umgegend von Willowmore und begibt sich nach Süden. Die englischen Truppen verfolgen ihn.

Wie aus Orange river gemeldet wird, hat dort zwischen einem Panzerzug und einem gewöhnlichen Zug ein Zusammenstoß stattgefunden. Ein englischer Soldat wurde getödtet, 4 verwundet. Der Schaden ist bedeutend.

— Prätoria, 15. März. Lord Kit ch e n e r meldet: General Fre e n e r berichtet in Ergänzung seiner früheren Meldungen, daß noch 46 Buren theils getödtet, theils verwundet, 146 gefangen genommen wurden oder sich ergaben. Erbeutet wurden von ihm noch 200 Gewehre, 7000 Patronen, 24 000 Pferde, 120 Maulesel, 370 Zugochsen, 25 000 Stück Vieh und 400 Wagen. Es herrscht noch regnerisches Wetter, wodurch der Vormarsch der Truppenabtheilungen verzögert wird.

— Prätoria, 15. März. Die „Times“ meldet: Dewet erreichte mit einem kleinen Burengesolge gestern Senekal (80 Kilometer südöstlich von Kroonstad), nähert sich aber einer Gegend, wo ihm wahrscheinlich eine erhebliche Verstärkung seiner Streitmacht zugehen wird. Die Bezirke Doornberg und Sabannaberg, nordwestlich von Ficksburg, waren niemals ganz frei von Räuberbanden. Dewets Absicht geht wahrscheinlich dahin, einige von ihnen aufzunehmen.

hd London, 16. März. Aus Kraasspruit wird gemeldet: Am 16. ds. Mts. wird wieder eine Zusammenkunft zwischen Botha und Dewet zur Berathung der Lage stattfinden. Der Guerillakrieg im Orange-Freistaat dauert inzwischen fort. Die Buren greifen eine Anzahl Viehhändler an und beraubten sie. Man sagt, der Kommandant Fourier habe 600 Buren in der Umgegend von Dewetsdorp versammelt.

— London, 16. März. Die Abendblätter melden aus Standerton: General French habe im Hinblick auf die Verhandlungen zwischen Kit ch e n e r und Botha mit seinen Truppen Halt gemacht.

hd London, 16. März. „Manchester Guardian“ erfährt Folgendes: Botha stellte die Bedingung, daß der künftigen Regierung Transvaal als nicht Männer angehörenden sollen, die den Einfall Jameson's herbeigeführt haben. Kit ch e n e r beriet über diesen Punkt mit dem Kabinett und wurde in die Lage gesetzt, zu antworten, daß Transvaal eine Regierungsform erhalten sollte, bei der alle friedliebenden Leute gleiche Rechte haben sollen. Die Antwort befriedigte Botha, der Dewet hiervon in Kenntniß setzte. Dieser erklärte sich darauf bereit, mit Botha persönlich die Lage zu besprechen.

— Bloemfontein, 16. März. Dewet hielt dieser Tage eine Ansprache an seine Anhänger, worin er erklärte, daß in Transvaal durchaus keine Unterhandlungen mit englischen Behörden im Gange sind.

— London, 16. März. Oberhaus. Nach längerer Debatte, in der Lansdowne und Wolseley den Streit über die mit dem Kriege in Transvaal verbundene Verantwortlichkeit fortsetzen, lehnt das Haus mit 62 gegen 38 Stimmen die von dem früheren Oberbefehlshaber Wolseley gewünschte Veröffentlichung der von ihm verfaßten Dokumente ab.

— London, 16. März. Unterhaus. Davis fragt an, ob in Südafrika eine Organisation in's Leben gerufen werde, mit deren Hilfe nach Herbeiführung des Friedens man in der Lage sein werde den durch den Krieg geschädigten nothleidenden Royalisten wie auch den nothleidenden Buren Hilfe zu gewähren und ob eine derartige Hilfeleistung der Transvaal-Orange-Kolonie zur Last falle. Chamberlain erwidert, daß eine solche Hilfeleistung, falls sie organisiert würde, der Kolonie zur Last falle.

Die Vorgänge in China.

— London, 16. März. Das Auswärtige Amt erließ einen Aufruf, worin alle Personen und Gesellschaften, welche in Verbindung mit den chinesischen Unruhen Ansprüche gegen China haben, aufgefordert werden, nähere Mittheilungen einzureichen, da jetzt in Peking die Entschädigungsfrage erörtert werde.

— London, 16. März. Unterhaus. Gladstone erklärt, er könne keine genauen Angaben über die Kosten des militärischen und Flotten-Operationen in China geben, aber die Gesamtsumme werde etwa 3 1/2 Millionen Pfund (= 70 Millionen Mark) betragen.

Redmond fragt an, ob im Falle von Streitigkeiten zwischen den Verbündeten in China englische Offiziere berufen seien, mit Waffengewalt zu drohen, ohne die heimische Regierung vorher zu befragen.

Hamilton erwidert, die englischen Offiziere besthätigten in China in allen Schwierigkeiten einen äußerst verständlichen Geist. Er glaube nicht, daß es nötig sei, ihnen Instruktionen zu senden.

hd Berlin, 15. März. Wie die „Post“ meldet: wird das preussische Kriegsministerium gegen Ende dieses Monats einen eigenen Dampfer nach Ostasien mit dem Bestimmungsort Laku entsenden. Die Fahrt bezweckt lediglich, an Ort und Stelle Studien vorzunehmen, welche später praktisch und schriftstellerisch verwertet werden sollen. Der Dampfer wird Marinegüter nach Ostasien bringen und dort längere Zeit verweilen.

Briefkasten.

A. R. in Gengenbach. Nichts gewonnen.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft MICHELS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Osnabrück.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstraße 143, nächst dem Marktplatz. Besondere Spezialgeschäft in Bekleidungs-, aller Arten Bekleidungs-Accessoirien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handarbeiten, Craquelin, Fädeln. Ständiger Eingang von Neuheiten. 2802

Sanatogen

Erfrischungs- u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven. Als Nahrungsmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Gehältlich in Apotheken und Drogerien. Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 16. Klebte gratis und franco.

Hitz-Schirme

hochlegant, erbschaffendes Material, jede Preislage. Leonhard Hitz (Fabrik gegr. 1839.) 183 Kaiserstraße 183

Zum Einjährigen-Examen, Primaner, Fährlich- u. Kadetten-Examen, sowie für mittlere Klassen höherer Schulen bilden in kleinen Abtheilungen, individuell nach bewährter Methode das Institut Fecht in Karlsruhe aus. Seit 1876 haben nachweislich von 606 Geprüften 657 bestanden. Vorrügl. Er. im Prosp. Eintritt jederzeit.

Friedrich Emil Meyer, Kaiserstr. 221. Herren-Wäsche u. Herren-Mode-Artikel. Specialität: Herrenhemden nach Maass. 63



Absolut bestes Mundwasser der Welt!

Wer nach Amerika, Aien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an obriegl. conc. Billtausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Gabelstr. 2.

Das Technikum Hildburghausen beginnt sein 50. Semester auf Grund des kürzlich ausgegebenen neuen Programms bereits am 19. März, damit das Sommersemester recht frühzeitig (am 9. August) endigen kann und möglichst zusammenhängende Geschäftserien (von 2 Monat Dauer) gewonnen werden. Die neuen gründlich umgestalteten Lehrpläne für die Maschinen- und für die Elektrotechnikschule ermöglichen es jungen Leuten mit besserer Vorbildung, die unterste Klasse zu überspringen. Die seitherige Bahnmeisterschule (Vaugewerkschule mit besonderem Unterrichte im Straßen- und Eisenbahnbau) wird weitergeführt, durch Einrichtung einer vollständigen Tiefbauschule jedoch in ausgedehnterem Maße den Bedürfnissen nach Ausbildung von Tiefbautechnikern (technischen Sekretären, Eisenbahnbetriebssekretären, Wasserbauwarten usw.) Rechnung getragen.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle Karlsruhe's. Anzüge für Herren in allen Größen und Weiten, in Vadskins, Rammgarn, Cheviot und Fantastestoffen zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 23, 25, 26, 28, 30, 32, 35, 36, 38, 40, 42, 45, 48, 50 bis 58 Mark. Knaben- und Jünglings-Anzüge in allen erdenklichen Farben und Façons, zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15 Mark und höher. N. Breitbarth, Kaiser- und Lammstr.-Ecke. Absolut streng feste Preise.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag den 17. März, Nachmittags 4 Uhr:

Radecke-Konzert

unter Mitwirkung des Herrn

Louis Kreymann,

Mitglied der Großh. Hof-Oper.

Eintritt: Abonnenten 20 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf., Programm 5 Pf. Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.

Samstag den 16. März:

Keine Vorstellung.

Sonntag den 17. März:

Zwei Vorstellungen

mit neuem Elite-Programm.

- Grotz Bainer, Tiroler-Altistin
- Paul Bekary, Luft-Act an dem Schwingseil.
- Charles Baron, Parodie einer Raubthier-Dressur.
- Max Frey, Salon-Humorist.
- The Welsons, Acrobaten an den hängenden Seilen.
- Beitrott-Comp., Burlesk-Pantomime: Ein Viertelstündchen im Wachfiguren-Cabinet.
- Josef und Friedrich, Wiener Salon-Duetlisten.
- Hans Hansen-Trio, Sensations-Act am routierenden Apparat.
- The Parros, moderne Equilibristen.

Variété Perkeo.

Heute Samstag den 16. März:

Grosse Gala-Vorstellung

mit vorzüglichem Programm. — Anfang Abends halb 9 Uhr.

Sonntag den 17. März:

Zwei grosse Vorstellungen.

Anfang Mittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr. Von 11—1 Uhr: **Frühshoppen-Concert.** Auftreten sämtlicher engagierten Artisten bei freiem Eintritt. Dieses Programm ist geehrt Publikum auf das Beste zu empfehlen. Es ladet höchst ein.

Eichbaum.

Sonntag den 17. d. Mts., von 4—11 Uhr Nachmittags:

Grosses Konzert

ausgeführt v. d. Sinfonia-Orchester (fr. Schwarzwaldclub) B4080

Eintritt frei. Es ladet höchst ein. Ernst Guggelin.

Lehrkursus für Zuschneidenunterricht

nach System der Europäischen Mode-Akademie Dresden.

Der Kursus umfasst den gründlichen Unterricht nach den beiden Systemen der Akademie, sowie englischen und französischen Schnitt, Fadets, Capes, Fahrradbröcke und Kinderfächer, sowie die Zerlegung des Grundrockes nach allen modernen Façons.

Schnellkurse, Zeitbauer nach Talent.

Die Anleitung ist derart, daß Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen ist. Schnittmuster nach persönlichem Maß für Damengarderobe jeder Art.

— Muster-Versand auch nach Auswärts. —

Frau Emma Hering,

Akademisch geprüfte Lehrerin, Augustastrasse Nr. 7, 2. Stock, nächst der Hirschbrücke. Zeugnisse stehen zu Diensten. B4074

Lehrmädchen

finden in meinem Putz-Atelier sofortige Anstellung. 3060

Hermann Tietz.

L. z. Tr. 18. III. 18 U. A. Obl. I. Gr. mt. Aufn.

Schwarzwald-Verein

Sektion Karlsruhe.

Sonntag, 17. März 1901: **Ausflug.**

Oberthal — Plättig (Mittagsfrisch) — Oberthal.

(Da Wege streckenweise vielleicht noch mit Schnee oder Eis, gute Schuhe, Stachelstock!)

Abfahrt hier 8³⁰ Morgens (in Oos und Bühl Zugwechsel).

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Sonntag den 18. März:

Monatskneipe

im Vereinslokal „Prinz Karl“. Anfang 9 Uhr präzis.

Vortrag: Geheimes und Erlebtes aus Spanien.

Um pünktliches zahlreiches Erscheinen bitten. 8044

Der Anekwart.

Kaufmännischer Verein

„Merkur“ Karlsruhe.

Heute Abend 9 Uhr beglückwünschte gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal Café Prinz Carl Ecke Bismarckstr. und Bittel.

Der Vorstand.

Verein 1858.

Handlungs-Commiss von (Kaufmänn. Verein) Hamburg.

60000 Mitglied. 81000 Stck. bezeugt.

Vermögen des Vereins und seiner Kassen 6350000 Mk. Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittlung. Unbetroffene Wohlfahrts-Einrichtung zu Gunsten der Mitglieder. Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.— für den Rest des Jahres Mk. 4.—. Auskunft bereitwillig in der Geschäftsstelle bei Herrn Jac. Stödel, Bähringerstr. 22. Zusammenkunft jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Landstreck.

Klubabend

Heute Samstag Abend 9 Uhr: **Klubabend**

mögen wir unsere verehr. Mitglieder hiermit einladen.

Der Vorstand.

Mudergesellschaft Germania.

Unser Gesellschafts-Abend fällt heute aus.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolz-Schrey.

Gesellige Zusammenkünfte: Donnerstag, 9 Uhr Abends: Rest. Eintracht.

Sonntag, 9 Uhr Abends: Bähringer Wde., Regelbahn.

Sonntag, 17. März: Ausflug nach Durlach, Amalienbad. Abfahrt 1/3 Uhr vom Durlacher Thor.

Der Vorstand.

Poseidon

Karlsruher Schwimmverein. Jeden Montag Abends 8—9 Uhr: **Schwimmabend**

im Bierordtsbad. Der Vorstand. Schwimmfreunde willkommen.

Samstag den 16. März

Eröffnung

meines neuerbauten Geschäftshauses

36 Waldstrasse 36

Karoline Stein-Denninger

Grossh. Hoflieferantin 8072

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft in Corsets u. Unterröcken.

Garantie für richtige Gradstärke!

Central-Spiritus



zum Leuchten und Heizen

zum Kochen und Plätten

pro Literflasche 90 Vol. % 32 Pfennig,
pro Literflasche 95 Vol. % 35 Pfennig,
excl. Flasche.

Ueberall erhältlich!

General-Vertrieb:
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- & Presshofen-Fabrikation
vormals G. SINNER, Grünwinkel (Baden). 1756a



Heute Abend 9 Uhr: **Bismarckheringe und Rollmöpse**

im „Nobelenreiner“, Herrenstr. 16. Der Vorstand.

Heute Abend 9 Uhr: **Fleischwürste**

in befeuchteter Güte liefern von heute an per Stück 10 Pf.

G. Katz,
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb, Bähringerstr. 76. B3971 Telefon Nr. 1386. 2.1

3000 Mk.

werden von einem pünktlichen Binszahler auf L. Hypoth. gegen doppelte Sicherheit auf ein kleines Wohnhaus anzunehmen gesucht.

Offerten bitten man unter Nr. 8077 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen zu lassen.

40—50 Bienenvölker
(mit oder ohne Betrag, Beuten), Reservestöcke, Königinnen, verkauft unter jegl. Garantie 3072.2.1

Der Bienenzuchtverein Emmendingen.

Fahrrad.
Tourenmaschine, fast neu, ist unter Garantie für 180 Mark zu verkaufen. B4076

Für Friseur.
Ein Waschtisch nebst 2 Konsolen sind billig abzugeben. B4047.2.1

Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Öffentlicher Vortrag
von Pred. E. Frauchiger

im Gasthaus zum Raub, Kaiserstr. 16, findet Sonntag den 17. d. Mts. Nachm. 3 Uhr statt. Thema: „Der alte und moderne Spiritismus“ im Lichte der Bibel.“

Eintritt frei. Jedermann willkommen.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes Kinderbett, ein Kleiderständer u. Divan. Offert. u. B4075 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Ein fl. geb. Firmaschild wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B4088 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Laden zu vermieten.
In bester Geschäftslage (Schattenseite) der Kaiserstrasse ist ein geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern auf 1. Juli 1901 zu vermieten. Näheres bei **Friedrich Weber,** Kaiserstr. 207. 2610.3.2

Fabrik-Werkstatt-Lager-Räume

erfiere zu jedem Betriebe geeignet, gut im Stande, in günstiger Lage, mit ca. 25 a Hof, im Ganzen oder auch getheilt, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8044.4.1

A. Schroeder,
Durlach, Schillerstr. Nr. 4.

Eine kleine Familie (drei erwachsenen Personen) sucht auf 1. Juli eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Manfarge und sonstigem Zubehör, in der Durlacher-Allee (mit Preisangabe) zu mieten. (Offert. und vierter Stock ausgeschlossen.) Offerten unt. B3979 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Schmerzfüllt theilen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser innigstgeliebter, herzenguter und treubestorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr Fritz Wolff, Zugmeister a. D., heute Vormittag sanft entschlafen ist. Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen: Babette Wolff, Gattin, Elise Wolff, Tochter. Karlsruhe, den 15. März 1901. Die Beerdigung findet Sonntag den 17. d. M., Nachmittags halb 8 Uhr, statt. Trauerhaus: Durlacher Allee 36. 8052

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche Tochter Elsa nach kurzem Leiden in die ewige Heimath abzurufen. Karlsruhe, den 15. März 1901. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Richard Schick. Die Beerdigung findet Sonntag den 17. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B4043 Trauerhaus: Wilhelmstr. 10, Vorderh., 2. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen, nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Jakob Beisel, Schlosser, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Brückner, und die ehrenvolle zahlreiche Theilnahme an dem Beichenbegängniß von Seiten seiner Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeiter, des Militärvereins, der städtischen, der Maschinenbauer- und der Bahnhof-Feuerwehr, besonders des Kommandanten der Feuerwehr, und der Musikkapelle, sowie für die überaus zahlreichen Blumen-spenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten, tiefempfundnen Dank. B4012 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Rosa Beisel Wwe., geb. Martin, nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Café Nowack

unterer Saal (Ettlingerstrasse). Aus besonderen Wunsch finden heute, Samstag, 6 u. 8 1/2 Uhr u. morgen Sonntag im oberen Saale, Nachmittags 3, 6 und 8 1/2 Uhr nochmals statt die Die großartigen Oberammergauer Passionsspiele in lebender Photographie auf dem Kinematographen der Pariser Weltausstellung. B3865.3.3 Das Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt in 36 beweglichen und bunten Bildern dargestellt. Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf. Schüler und Schülerinnen auf allen Plätzen die Hälfte. Originalaufnahme von Oberammergau!

Gelegenheitskauf.

Einen Posten feine weisse Ettlinger Hemdentuche verkaufe ich bei Abnahme von ganzen und halben Stücken per Meter 37, 43 und 47 Pf. JACOB LÖWE (Adolf Löwe Sohn) Manufacturwaaren en gros en détail Adlerstrasse 18a.

Ein Riesen-Posten echte Schweizer Stickereien

Kommen am Montag und folgende Tage soweit der Vorrath reicht zum Verkauf. Keine Dame sollte diese günstige Gelegenheit versäumen, echte Schweizer Stickereien zu staunend billigen Preisen einzukaufen. Kaufhaus Max Michelsonn, Hamburger Engros-Lager, 167 Kaiserstrasse 167. 8049

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Oberweier, Amt Rastatt, versteigert am Montag den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, Zusammenkunft beim Rathhaus, nachverzeichnete Holz aus ihrem Gemeindewald: 4 Stück II. Klasse, 3 III., 57 IV., 85 V., Buchen 8, L. u. II. Klasse, Forsten 19, II. Klasse, 160 III., 32 IV., 20 V., 4 Stück Kirschbäume II. und III. Klasse, 8078 206 Stück eigene, buchene und lehrhene Wagnerstangen. Oberweier, 14. März 1901. Der Gemeinderath, Giese, Bürgermeister.

Waschmange. Wäsche u. Vorhänge aller Art werden billigst gemangt. B4081 Scheffelstr. 43, parterre. Auch werden Vorhänge gefärkt.

Kleidermacherin, eine geübte, empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer dem Hause. Näh. Georg-Friedrichstr. 6, 4. St. B. 340

Blumenkohl! Die frische Sendung ist eingetroffen und wird wieder zu dem billigen Preis von 18 und 20 Pfg. per Stück abgegeben. M. Pannasch, Eier, Obst, an gros und en détail, 50 Jährigerstr. 50. 8098 NB. Für Wiederverkäufer Rabatt

Affenthaler Weine. 1a Neue Reize zu 50-60 Pf. 1a Alte Reize zu 55-70 Pf. 1a Neue Röhre zu 90-120 Pf. 1a Alte Röhre zu 120-170 Pf. per Liter. Beigebinde. Ganze Parthien, noch bei den Bauern lagernd, werden ebenfalls billigst besorgt. 2973.6.1 Anton Schön, i. Auerhahn, Affenthal-Bühl.

Ein Herd mit Kupferkessel und Messingtange ein großer Küchenhaken, eine Kinderbettstatt, eine halbr. Bettlade mit Stoff u. Korbarmmatratze ist wegen Umzug billig zu verkaufen. B4077.2.1 Grenzstr. 6, 3. St., Gth. Ein gut erhaltenes (Salsmit) Kleid für Konfirmandin, auch als Gesellschaftskleid, zu verkaufen. B4046 Durlach, Karlshuder-Allee 8.

Herrschäftslochin gesucht mit prima Zeugnissen auf's Land gegen 40 Mark Monatslohn. Eintritt 1. April. Offerten mit Zeugnissen an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 1718.

la. Pfälzer Speise-Zwiebeln, per Zentner Mt. 5.- empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe. 8080

Chill-Salpeter, Thomasmehl, Superphosphat, Kainit empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen G. Holzwarth, Mühlburg. Kaufmann, Mitte der 20er, hübsche Erscheinung, mit nachweislich flottem Geschäft, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer gebildeten Dame, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen, mit Vermögen, baldigt in Verbindung zu treten. Verwandtschaftliche Vermittlung eventl. erwünscht. Anonymes werthlos. Erste Offerten beliebe man niederzulegen unter G. 842 bei Haasenstein & Vogler, K. O., Karlsruhe. 3095.2.1

Hauskauf. Von kapitalkräftigem Kaufmann wird rentables Haus, in vortheilhafter Lage, möglichst Gehaus, mit gutgehendem Eigarren-Geschäft zu kaufen gesucht und erbittet derselbe direkte Offerten unter Nr. 3088 durch die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Hauskauf. Rentables Haus mit Laden und Einfahrt bei größerer Anzahlung von einem Metzger ohne Agent zu kaufen gesucht in der Ort- oder Beststadt. Geneate Offerten u. 3089 durch die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1 Ein großer, brauner Vorkellner-Küchen, sowie ein großes Kanapee ist sofort billig zu verkaufen. B4044 Sophienstr. 5, 3. St.

Gesucht gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt ein Kutscher und herrschaftlicher Diener. 1769a Hertmann, Kaiserlicher Kreisdirector, Altkirch i. G.

Lapezier-Gesuch. Tüchtige Möbeltapeziere finden dauernde Beschäftigung bei J. Stiel, Karlstr. 27. Ein zuverlässiger Pferdebesitzer findet gutbezahlte Stelle bei Gutsherrn Lehmann, B4069

Lehrmädchen. Ein junges, fleißiges Mädchen findet auf 1. April gute Stelle. Näheres Waldstr. 7, 2. Stod. Ein junges, fleißiges Mädchen findet auf 1. April gute Stelle. Kriegstr. 4, 3. St.

Gesucht Kaufmädchen. Auf 1. April wird ein sehr reines, junges Mädchen, welches gut kochen, wie Zimmer sauber machen u. etwas waschen kann, für ganzen Tag gesucht. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die hier bei ihren Eltern wohnen. 3088 Näheres Karl-Friedrichstr. 20, 2. Stod.

Lehr-Stelle. In meinem Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung als Lehrling, der sofort oder nach Ostern. Kost und Wohnung im Hause. B3953 A. Schneider, Ettlingen.

Bautechner. Jung. Bautechner, gelernter Maurer, Bureauverwalter u. 4 Semester Dangen-Schul, sucht auf sofort oder 1. April Stellung. 2.1 Offert. bittet man um Nr. B4078 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ einzusenden.

Junger Mann mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen und allen vorkommenden Bureauarbeiten, Buchhaltung und Correspondenz vertraut, 24 Jahre alt, militärfrei, wünscht alsbald seine Stellung zu verändern. Derselbe respektirt auf eine Lebensstellung. Gest. Offerten unter Nr. 3090 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Margrafenstr. 8 ist eine Part. Wohnung von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B4042 Mappurstr. 92, Hinterhaus. N ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ein Stall für zwei Pferde u. Scheuer auf 1. April d. J. zu vermieten; ebendasselbe ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, sammt Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stod. Auch sind zwei Zweispänner u. ein Einpänner-Chauffagefahrer sofort zu verkaufen. B4041 Wilhelmstr. 47, 4. St. links, ist ein großes Zimmer mit 1-2 Betten sof. zu vermieten. B4079.2.1

Fräulein, geübt im Maschinenscheiben, möglichst auch Stenographie, für eine Feuer-Vericherungs-Generalagentur gesucht. Offerten unter 3084 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen findet auf 1. April gute Stelle. Näheres Waldstr. 7, 2. Stod. Ein junges, fleißiges Mädchen findet auf 1. April gute Stelle. Kriegstr. 4, 3. St.

Gesucht Kaufmädchen. Auf 1. April wird ein sehr reines, junges Mädchen, welches gut kochen, wie Zimmer sauber machen u. etwas waschen kann, für ganzen Tag gesucht. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die hier bei ihren Eltern wohnen. 3088 Näheres Karl-Friedrichstr. 20, 2. Stod.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für mein Feuerversicherungs-Bureau bei sofortiger Bezahlung gesucht. 3085.3.1 W. Zamponi, Friedenstraße 15.

Lehr-Stelle. In meinem Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung als Lehrling, der sofort oder nach Ostern. Kost und Wohnung im Hause. B3953 A. Schneider, Ettlingen.

Bautechner. Jung. Bautechner, gelernter Maurer, Bureauverwalter u. 4 Semester Dangen-Schul, sucht auf sofort oder 1. April Stellung. 2.1 Offert. bittet man um Nr. B4078 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ einzusenden.

Junger Mann mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen und allen vorkommenden Bureauarbeiten, Buchhaltung und Correspondenz vertraut, 24 Jahre alt, militärfrei, wünscht alsbald seine Stellung zu verändern. Derselbe respektirt auf eine Lebensstellung. Gest. Offerten unter Nr. 3090 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Margrafenstr. 8 ist eine Part. Wohnung von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B4042 Mappurstr. 92, Hinterhaus. N ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ein Stall für zwei Pferde u. Scheuer auf 1. April d. J. zu vermieten; ebendasselbe ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, sammt Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. Stod. Auch sind zwei Zweispänner u. ein Einpänner-Chauffagefahrer sofort zu verkaufen. B4041 Wilhelmstr. 47, 4. St. links, ist ein großes Zimmer mit 1-2 Betten sof. zu vermieten. B4079.2.1

Werderstraße 69, 5. Stod, ist eine Mansardenwohnung zu vermieten. B4052.5.1

Nademiestraße 16, 2. Stod, ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieten. B4031

Durlacherstr. 29, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer fogl. oder später zu vermieten. B4088

Durlacherstr. 29, 3. St., ist ein gut möbl. Zimmer sofort an soliden Arbeiter um 10 Mk. zu verm. B4060

Gartenstraße 59, 4. St. l., ist ein frendl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. B4061

Gartenstr. 64, 4. St. links, ist ein schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf 1. April an einen sol. Herrn zu vermieten. B4055

Kaiserstraße Nr. 39, 3. Stod links, ist ein hübsch möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, fogl. zu vermieten. B4093

Marienstraße 1, 2. Stod, links, ist ein möblirtes Zimmer auf 1. April zu vermieten. B4067.2.1

Scheffelstr. 8 ist ein frendl. auf die Straße geh. möbl. Mansarden-Zimmer zu verm. Näh. 2. St. l. B4063

Sophienstr. 65a, 2 Treppen, ist ein frendl. auf möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort billig zu vermieten. B4063

Waldhornstraße 58 ist ein möblirtes Zimmer an einen Arbeiter billig zu vermieten. Näheres 8. Stod, links. B3958

Zimmer mit Unterriht in der deutschen Sprache von einem jungen Mann, Student, gesucht. Offerten unter B4037 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Samstag den 16. März 1901. Abth. B (Geldabonnementskarten). 43. Abonnement-Vorstellung. Der Großkaufmann. Volkstüch in drei Akten von Oscar Waltther und Leo Stein. Leiter der Aufführung: Osw. Hande. Personen: Schwandorf, Kommerzienrath . . . Josef Marz. Franze, seine Tochter Alwine Müller. Therese, seine Schwester Marie Wolff. Erwin von Büchelwitz, Leutnant . . . sein Neffe . . . Siegfried Heingel. Suche von Heibings . . . Otilie Gerhardsen. Ludwig Schnepfle, Magaziner . . . Heinrich Reiff. Karoline, seine Frau S. Rachel-Bender. Anna, deren Tochter Gina Rosen. Balthasar Huber, Anstaltler . . . Erik Herz. Erik, Diener bei Schwandorf . . . Emil Juncker. Minna, Dienstmädchen bei Schnepfle . . . Maria Genter. Frau Schulze, Zimmervermietlerin . . . Julie Schwarz. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: die Gegenwart. Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von einem Jahre. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr. Kleine Preise.

Geschwister Knopf

Unsere Abteilungen

Damen-Putz

Damen- und Kinder-Confection

bieten

in jeder Geschmacksrichtung

Ausstellung
Pariser
Original-Modelle.

in jeder Preislage

Hervorragendes.

Günstigste
Kaufgelegenheit
für
Modistinnen!



Kaiser-Panorama
89 Kaiserstrasse 89.
17. bis mit 23. März:
Ober-Italien.
Der malerische Garda-See.

Arbeitsvergebung.

Zum Schulhaus-Neubau in Beierthheim sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

Schloßerarbeit, Blechenerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Maler- und Tüncher-Arbeit, Tapezierarbeit und Stigableitung.

Die Pläne und Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen.

Offerten sind einzureichen bis zum 25. März an das Bürgermeisteramt in Beierthheim.

Hugo Slevogt, Architekt, Hirschstraße 100.

Schweinefett,

feinste Marke, garantiert rein, ein Kübel von 50 Pf. pr. Pf. 49 Pf. ein Eimer „25“ „ „ 50 Pf. empfindlich

Fritz Leppert, Karlsruhe. 3082

Schneider-Besuch

Tüchtiger Hosenarbeiter per sofort bei gutbezahlter Stellung gesucht.

Franz Pfeiffer, Schneidermeister, 2.1 1727a Etlingen, Waben.

Eine Weizengeschleiferin und ein

Hoteltzimmermädchen

3047 per sofort gesucht. 2.1 „Hotel Gröner Hof“.

Bäder-Behilfe.

Die Groß-, Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen sucht zum alsbaldigen Eintritt einen gewandten I. Bäder (Schleifer). Bewerber soll nicht unter 25 Jahre alt sein. 8074.2.1

Die Stelle einer Köchin

bei dem Garnison-Bazarth Wälhausen i. G. ist neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich daselbst melden. 1716a.2.1

Einfaches Mädchen

das sämtliche Hausarbeit pünktlich besorgen kann. Näheres Kriegstraße 17, portiere, rechts. 3057.3.1

Aushilfsmädchen

über Ostern für das

Chocoladengeschäft

Lina Berthold Wwo., Karl-Friedrichstraße 19

per sofort gesucht. 3056

Ein braves Mädchen von 14 bis 16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Zu erw. unter Nr. 34068 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

C. R. Stellen finden: Mädchen für alle Arbeiten

und solche, welche bürgerlich Kochen können, ferner ein Mädchen, das servieren kann und Hausarbeit mithilft. B4064

Stellen suchen: 1 Keller, Sellnerinnen, Aushilfskellnerin und mehrere Hausburschen. Näheres bei

Carl Reinhardt sen., Platzierungsbureau, Karlsruherstr. 25, Hinterh., 3. Stod.

Beschäftigungs-Antrag.

In einem hiesigen Industrie-Geschäft findet ein jüngeres sol. Mädchen dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 3035.

Zu meiner Familie findet ein ordentliches Mädchen gute Stelle. Näh. Kreuzstraße 7 im Laden, neben Gasthaus „zur Stadt Pforsheim“, Karlsruhe. B4071

Eine tüchtige Monatsfran, die Morgens früh kommen kann, findet Stelle. Gießingstraße 21, III. B4067

Elegante Anfertigung nach Maass. Zuschneider im Hause.

Lippmann & Oestreicher

Inh. Sigmund Oestreicher

Grosses Stofflager.

Garantie für tadellosten Sitz.

Kaiserstrasse 133, neben der kleinen Kirche

empfehlen nach erfolgter Separation ihre vollständig neu u. reichhaltig sortierten Vorräthe billiger und

Besserer eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Herren-Anzüge aus modernen, dauerhaft. Stoffen, von M. 10 an.

Herren-Hosen in hübschen, neuen Streifen, von M. 2.50 an.

Herren-Paletots für Frühjahr, Kavelocks ohne Nermel, Gummimäntel.

Knaben- und Jünglings-Anzüge von den einfachsten bis zu den hochlegantesten Façons. Einzelne R.-Hosen von 80 Pf. an.

Sehr billige feste Preise.

Confirmanden-Anzüge

von Mk. 9.— an.

Gut verarbeitet.

Dauerhafte Stoffe.

Lehrling gesucht.

Auf ein hiesiges Anwaltsbureau wird ein junger Mann mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen als Lehrling auf Ostern gesucht. Off. u. Zeugnisabschriften wollen unter Nr. 3068 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangt werden.

Ein Blechnerlehrling

suchen auf Ostern A. Schlachter & Sohn, Durlacherstraße 40.

Ein möbl. Zimmer, Mittelpunkt der Stadt, an Kaufmann oder Beamten zu vermieten. B4073.3.1 Markgrafenstraße 52, 2. Stod.

Tiefbautechniker,

31 J. a., energ. mit g. Hochschulbild. u. reich. Praxis, gelibter Plan- u. Bauzeichner, mit allen nivell. Arb. durchaus erf., a. d. Gebiete d. Wasser- u. Bauleit. — Abschn. Mit Maurer- u. Betonarb., Straßenbau, Regulierungen, Entwässerungen etc. auf Bauft. u. Bureau vertr., sucht folg. oder auf 1. April Stellung hier od. andern. Gest. Angebote beliebe man unter Nr. 3048 bei d. Exped. d. „Bad. Presse“ niederzul.

Caesar-Allee 13, 2. Stod, ist ein 2 Zimmer mit 2 Betten sogleich oder später an 2 Frauen od. 2 bes. Arbeiter zu vermieten. B4048.2.1

Stelle-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches schon in besseren Geschäften war, sucht Stelle in Konditorei oder Feinbäckerei nach hier oder auswärts. Offerten bittet man unt. Nr. B4045 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Laden mit Wohnung für 600 M. zu vermieten. In dem Laden wurde während 40 Jahren das Schneidergewerbe betrieben. Näh. Walbstr. 69, II. 3064

Schwanenstraße 24, 3. Stod, ist ein großes, unmobl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. B4032

Daselbst wird auch Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen.

In Ettlingen

auf 1. Juli ein Laden mit Wohnung und Magazin in guter Lage zu vermieten. Anfr. an die Exped. der „Bad. Presse“ u. 1781a. 2.1

Kaiserstraße 141, 3. Stod, ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zugehör per sofort oder später zu vermieten. 3.1

Näheres im Laden daselbst. 3061

Malienstraße 77 ist eine freundliche Mansarden-Wohnung, nach dem Garten, von 2 Zimmern, Küche und Keller an ruhige Leute sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stod, Vorderb. B4068.1